

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
Der Preis für die 34 mm breite Colonn- und Einzelblätter im Umkreis beträgt 10 Pfennig (Postzusatz 2 Pfennig).  
Abbestellung: 1. Jahrgang 100, 2. Jahrgang 100, 3. Jahrgang 100, 4. Jahrgang 100, 5. Jahrgang 100, 6. Jahrgang 100, 7. Jahrgang 100, 8. Jahrgang 100, 9. Jahrgang 100, 10. Jahrgang 100.  
Verlag: C. M. Gärner, Aue, Erzgeb.  
Erscheinungsstelle: Aue, Erzgeb., Nr. 28.

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbehörden und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Ebersdorf, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts in Aue.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Verleger: Aue 21 und 22, Ebersdorf (am Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2551, Grünhain 10, Johanngeorgenstadt 10.

Wichtiges: Anzeigen für die am Donnerstag erscheinende Nummer bis Sonntag 9 Uhr in den Anzeigebüro des Verlegers. Die Anzeigen für die Anzeigen der Anzeigen am Sonntag sind bis Sonntag 9 Uhr in den Anzeigebüro des Verlegers. Die Anzeigen für die Anzeigen der Anzeigen am Sonntag sind bis Sonntag 9 Uhr in den Anzeigebüro des Verlegers.

Nr. 180.

Dienstag, den 5. August 1930.

83. Jahrg.

## Amfliche Anzeigen.

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Friedel, Alleinhabers der Firma J. Bruno Friedel, Hofen- und Maschinenfabrikation, in Ebersdorf, eröffnet worden ist, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 31. Juli 1930 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 31. Juli 1930 aufgehoben worden. B 5/30  
Amtsgericht Ebersdorf, den 31. Juli 1930.

Dienstag, den 5. August 1930, vorm. 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum des hiesigen Amtsgerichts 45 Paar Herrenschürzen (Sportische) 1 Ledenege mit drei eingebauten Schrauben, 1 Ledentafel, 1 Oberlederhüftmaschine, 1 Rasenmähermaschine, 1 Radiosapparat und 2 Lautsprecher öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Dienstag, den 5. August 1930, vormittag 8 Uhr soll in Schwarzenberg-Sachsenfeld 1 Pianoforte öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Döblers Restaurant. Q 923/30  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.  
Die Obstruktion auf Abt. 1 der Staatsstraße Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt soll am Donnerstag, den 7. August

1930, nachmittags 2 Uhr im Café Boehsch, in Schwarzenberg meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Staats-, Straßen- und Wasser-Bauamt Schwarzenberg.

Das Geschäft zwischen den Grundstücken des Gastwirts Oskar Georgi und des Kaufmanns Paul Bock wird um der Sicherheit des Verkehrs willen für allen Fahrverkehr gesperrt. Zuwiderhandelnde werden auf Grund von § 21 des Reichsgesetzes über den Kraftfahrzeugeverkehr vom 3. Mai 1909 bestraft.  
Schneeberg, am 30. Juli 1930. Der Stadtrat.

Die Stelle des Budenbauers für die Jahrmarktsbuden wird hiermit ausgeschrieben. Bewerber erfahren Einzelheiten (Beschaffenheit des Materials) im unterzeichneten Polizeiamt, Stadthaus, Zimmer 29.  
Schwarzenberg, den 1. August 1930.  
Der Rat der Stadt — Polizeiamt.

Die Schwarzenberger Straße und die Ortschaftstraße vom Postamt bis zur Staatsstraße werden wegen Bauarbeiten vom 5. bis 17. ds. Mts. für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die neue Staatsstraße verwiesen. Die Haltestellen des Kraftverkehrs werden für diese Zeit nach Villa Roehling und Klemms Restaurant verlegt.  
Lauter, am 4. August 1930. Der Gemeindevorstand.

## Torfchuppen-Versteigerung.

Freitag, den 8. August 1930, sollen die auf dem ehemaligen Torfchuppen im Hartmannsdorfer Staatsforstrevier noch anstehenden Torfchuppen und Gestänge gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Zusammenkunft 18 Uhr bei Torfmeister Mehlhorn.  
Forstamt Hartmannsdorf.

## Auf- und Brennholz-Versteigerung. Staatsforstrevier Johanngeorgenstadt.

Mittwoch, den 13. August 1930, nachmittags 1 Uhr ab im Brennholz „Deutsches Haus“ in Johanngeorgenstadt:  
4690 m. Höhe 7-14 cm = 193 fm, 2216 dgl. 15-19 cm = 233 fm, 563 dgl. 20-24 cm = 97 fm, 208 dgl. 25-29 cm = 53 fm, 488 dgl. 30-pp. cm = 187 fm, 1,5 m Nuthölzchen gl., 17,5 m Nuthölzchen gl., 16 m Brennholz gl., 64 m Brennholz gl., 541 m Brennholz gem., 25 m Jochen w.  
Aufbereitet in den Abteilungen 60 (Kahlhölzchen), 35-38, 51 (Vorentnahmen), 71-72 (Durchforstung), 10, 11, 24, 36, 79 (Wegeräumung), 7-10, 12, 17, 18, 24, 25, 27, 28, 35-38, 40-42, 51-54, 60, 62, 64, 66, 73, 76, 78, 79 (Rinde). Abt. 10, 11, 24, 36, 79 = gerollt, alles übrige gerührt. Entfernungen von den Abteilungen Johanngeorgenstadt u. Eriabrunn = 1-6 km Höhe u. Nuthölzchen sämtlich gerührt.  
Forstamt Johanngeorgenstadt. Forstschaff Schwarzberg.

## Der Wirrwarr in der Mitte.

### Frosch-Mäusekrieg.

Herr Koch-Weser, der bisherige Vorsitzende der nunmehr durch ihn höchstpersönlich ad acta gelegten Demokratischen Partei und jetzige Nachbar der Staatspartei hat einen langen Schrieb an Herrn Scholz, den Führer der Deutschen Volkspartei und Befürworter einer neuen Reichspartei geschrieben. Darin wird zunächst die Schuld an dem Scheitern einer gemeinsamen Partei der Mitte auf Herrn Scholz geschoben und dann u. a. weiter ausgeführt:

„Das deutsche Volk will angesichts der Schwere der bevorstehenden Entscheidungen die Verbindung gesinnungsverwandter Kreise zu einer groß. Staatspartei... Ich würde es für ein nationalpolitisches „Inglück“ halten, wenn in diesem Wahlkampf unsere Parteien sich in einem heimlichen Janz gegenüberstehen... Ich möchte auf das Eindringlichste darauf hinweisen, daß die deutsche Zukunft schwer gefährdet ist, wenn die heute bestehende Gelegenheit zu einer Einigung verpaßt wird...“

Und dann kommt der Schlusssatz: Koch schlägt vor (der „E. V.“ hatte schon darüber berichtet), daß zur Ausschaltung aller hemmenden Empfindungen und Empfindlichkeiten haben und drüber wir beide uns von der Führung der neuen Partei zurückhalten und sie anderen Kräften überlassen.“

Fürwahr, Herr Koch-Weser scheint den Ehrgeiz zu haben, als Opferfreudiger Held in der Geschichte der Parteien fortzuleben. Freilich wird gemunkelt, daß es sich mehr um einen Verweilungsakt des großen Parteistrategen handelt, der mit seiner Neugründung ein arges Fiasko erlitten hätte. Nun möchte er den Widerstand mit sich in den Schlund ziehen. Dafür hat aber die „Nationalliberale Korrespondenz“, der parteiamtliche Pressedienst der Volkspartei, absolut kein Verständnis. Mit grimmigem Hohne lehnt sie das geforderte Opfer ab und schreibt:

„Der Brief von Koch-Weser an Dr. Scholz bedeutet den völligen geistigen Zusammenbruch einer politischen Sammelaktion. Der staatsparteiliche Führer Koch-Weser weiß sich nicht anders mehr zu helfen, als daß er seinen Vorstoß zur Verfügung stellt, nachdem sein Rücktritt bereits sehr deutlich von den verschiedensten demokratischen und staatsparteilichen Stellen und Persönlichkeiten in aller Öffentlichkeit gefordert worden ist. Es ist aber, gelinde gesagt, nicht, wenn Herr Koch-Weser, weil er gescheitert ist, nun auch den Rücktritt des Herrn Scholz fordert, obwohl diesem die gesamte Deutsche Volkspartei und vor wenigen Tagen noch der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei einstimmig das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen haben. Es liegt hier aber nicht nur ein persönlicher, sondern auch ein grundsätzlicher Irrtum von Koch-Weser vor. Ein Führerproblem kann überhaupt nicht dadurch gelöst werden, daß gewisse Schichten die Führung für sich in Anspruch nehmen, sondern nur, wenn die dazu geeignete große Persönlichkeit da ist... Aber wo ist heute die ganz überragende Persönlichkeit, die einen solchen Einfluß und eine solche politische Bedeutung hat, daß hinter sie die bewährten Führer der politischen Parteien ohne weiteres zurücktreten müssen? Sollte etwa Herr Mahraun diese Persönlichkeit sein? Die Deutsche Volkspartei hat jedenfalls keine Veranlassung, sich mit dem Führerproblem zu beschäftigen, weil Herr Koch-Weser gescheitert ist. Darüber hinaus wird die Deutsche Volkspartei, wenn jetzt die Staatspartei unter anderem Führung zu der Frage der Sammlung und Zusammenfassung eine andere Haltung einnimmt, lieber ohne weiteres bereit sein, mit ihr und den anderen Parteien hierüber zu verhandeln...“

Die Volkspartei denkt also nicht daran, ihren Führer Herrn Koch wegen zu opfern: Sie will zwar verhandeln,

aber nicht mit Herrn Koch-Weser. Der hat es kräftig verdrückt. Die Staatspartei hingegen hat auch ihren Stolz. Sie teilt mit, daß Koch-Weser zwar einen „Infolge der Anzögerungen des Reichstagsbeschlusses und der Gründung der Deutschen Staatspartei notwendig gewordenen Erholungsurlaub bis zum Beginn der Wahlkampagne“ antrete, daß jedoch eine Entscheidung über die Führung der Partei erst nach den Wahlen getroffen werde. Koch wird, wie ausdrücklich hinzugefügt wird, auch im Urlaub auf dem laufenden gehalten werden, er hat also Gelegenheit, den Brief weiter zu verberben. A tempo bezeichnet der „Demokratische Dienst“ die Auslassungen der „Nationallib. Kor.“ als gehässig und verbietet und nennt den Dr. Scholz einen Politiker, der die Zeichen der Zeit nicht erkenne.

Der Wirrwarr, der das allgemeine Parteileben begleitet, ist also nicht unbeträchtlich. Er steigert sich noch weiter. So meint die der Volkspartei nahestehende „Königliche Ztg.“ in ihrer Stellungnahme zu Koch-Wesers Brief, daß die Sammelaktion der staatsparteilichen Führer bisher ein dürftiges Ergebnis gehabt habe, und daß ohnehin schon die Frage aufgeworfen werden müsse, ob Dr. Scholz noch länger auf seinem Posten bleiben könne. In diesem Augenblick, wo die Politik der staatsparteilichen Führung vor dem Fiasko stehe, sei ein Ereignis eingetreten, das dem Laufe der Dinge eine günstige Wendung geben könne... Kochs Beispiel sei hoch anzuerkennen. Herrn Dr. Scholz müsse der Rücktritt von der Führung seiner Partei zugemutet werden, damit einem Anhänger es nicht hier also stritte der Kopf des Dr. Scholz gefordert. Ebenso erteilt der Landesverband Lübeck der Deutschen Volkspartei dem Parteiführer wegen seiner Abneigung gegen die Staatspartei eine scharfe Rüge. Hingegen erklären eben die Jung-Volksparteiler in Rassel, daß ein Hinübergehenden ihrer Gruppe zu Koch und Mahraun nicht in Frage komme. Die bayrischen Jungdemokraten haben sich einstimmig und energig gegen die Ummodellung der demokratischen Partei ausgesprochen. Der Fischzug der Staatspartei auf die Jugend — ein ständisches demokratisches Blatt nennt ihn respektlos den „Schrei nach dem Rinne“ — ist also in seinen Anfängen keineswegs erfolgversprechend.

Den allgemeinen Streit schürt noch das Zentralorgan des Zentrums. Ihm gefällt es gar nicht, daß die Volkspartei in Düsseldorf-Ost den bekannten Staatssekretär im Ministerium der Reichsanwaltschaft, Schmid, als Kandidaten aufgestellt hat. Die „Germania“ schreibt darüber:

„Daß die Deutsche Volkspartei diese Kandidatur nicht ausgeschlossen hat, ist für ihren Charakter und für ihr Wesen bezeichnend. Man erinnert sich daran, daß Staatssekretär Schmid, obwohl er sich in hoher Regierungsklasse befindet, in der Fraktion der Deutschen Volkspartei die Opposition gegen den amtierenden Minister Stresemann geführt und geführt hat. Und man erinnert sich daran, daß er es sich wiederholt in der Öffentlichkeit angelegen sein ließ, als leitender Regierungsbeamter gegen die Regierung, der er angehörte, und ihren Kurs Sturm zu laufen. Damit hat Herr Schmid die Grenzen weit überschritten, die ein Beamter in einer solchen Stellung sich nach unserer Auffassung in der öffentlichen Betätigung selbst aus eigenem Anstandgefühl ziehen muß. Daß man ihn wieder aufstellt, obwohl er zu den Scharfmachern gehört, ist ein Zeichen dafür, wie wenig einheitlich Kurs und Leitung der Deutschen Volkspartei ist.“

So zeigt der Klamauf auf allen Fronten, daß der veraltete Parlamentarismus keineswegs in Schönheit zu sterben willens ist. Ein Frosch-Mäusekrieg hat angebrochen, an dem alte griechische Spötter ihre helle Freude gehabt hätten.

## Sensationeller Austritt aus der Volkspartei

Suttgart, 4. Aug. Der Vertretertag der Deutschen Volkspartei Württembergs beschloß mit 51 gegen 15 Stimmen, den langjährigen Reichstagsabg. und Führer der Partei in Württemberg, Hofrat Bides, als Kandidaten für den kommenden Reichstag nicht wieder aufzustellen. An seiner Stelle wurde Reichstagsabg. Reinath-Berlin zum Spitzenkandidat ernannt. Bides hat daraufhin an den Landesvorstand folgendes Schreiben gerichtet: „Die Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei Württembergs hat heute mit einer Mehrheit von fünf Stimmen ohne irgendwelche Begründung sich gegen mich entschieden und — ein in der Geschichte der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bisher einzig dastehender Fall — meinen jetzigen Fraktionskollegen Reinath, angeblich mit dessen Zustimmung, als Spitzenkandidaten der Reichstagsliste aufgestellt. Nach Kenntnis der Vorgänge, die zu diesem Ergebnis geführt haben, ist es mir aus Gründen der Selbstachtung unendlich, länger der Deutschen Volkspartei anzugehören. Ich sehe mich deshalb gezwungen, meinen Austritt zu erklären und damit aus einer Partei auszuscheiden, der ich ein Menschenalter hindurch jederzeit opferbereit und treu zu dienen bemüht war.“ — Bides gehörte über 30 Jahre der Nationalliberalen Partei bzw. der Deutschen Volkspartei Württembergs an. Er ist eine der Mitbegründer der Volkspartei. Der organisatorische Aufbau war in der Hauptsache sein Werk. Bides galt als eigenlicher Repräsentant der Partei in Württemberg. Mitglied des Reichstages war er seit 1924.

### „Unabhängige Demokraten“.

Berlin, 4. Aug. In Nürnberg ist am Sonntag unter dem Vorstoß von Professor Duid eine „Vereinigung unabhängiger Demokraten“ gegründet worden. Die Vereinigung will diejenigen Demokraten zusammenfassen, die sich der Deutschen Staatspartei nicht anschließen wollen. Zu den Unterzeichnern eines von der Vereinigung erlassenen Aufrufes gehört u. a. Hellmuth von Gerlach.

## Neue Gegenläufe im Kabinett Brüning.

### Reichspostminister gegen Arbeitsminister.

Berlin, 3. Aug. Im Zusammenhang mit den Massenentlassungen in der Berliner Metallindustrie ist es im Kabinett Brüning zu neuen, bisher noch nicht überbrückten Gegensätzen gekommen. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat bekanntlich gefordert, daß diejenigen Großbetriebe der Metallindustrie, die zu unsozialen Maßnahmen greifen, worunter auch schon die Entlassung von unbeschäftigten Arbeitern gerechnet werde, von besonderen Reichsaufträgen ausgeschlossen sind. Dinter dem Minister Stegerwald stehende Gewerkschaftskreise fordern, daß auch Siemens und A. E. G. von dieser Ausschließung betroffen werden. Der Reichspostminister hat sich gegen diese Forderung gewandt, da die Neuausstattung von Fernern und Telefoneinrichtungen nur von Fachfirmen durchgeführt werden könne und da die Inangriffnahme dieser neuen Einrichtungen, für die eine Summe von 60 Millionen Mark vorgesehen ist, eine dringende Notwendigkeit ist.

Paris, 3. Aug. Die Textilarbeiter von Roubaix und Tourcoing haben mit großer Mehrheit beschlossen, von morgen ab in den Generalstreik zu treten. Es werden also morgen früh 100 000 Textilarbeiter feiern. Der Streik hat im übrigen in Lille auch auf die Bauarbeiter und die Gerber übergegriffen.



# Französische Drohungen.

## Abbruch der Sportbeziehungen zu Deutschland?

Paris, 3. Aug. Der Abg. Barnogaran hat an Briand ein Schreiben gerichtet, in dem er ankündigt, daß er ihn nach Wiederzusammentritt des Parlaments über die Beurteilung des französischen Schwimmers Cuvelier durch deutsche Gerichte interpellieren werde. Das Schreiben schließt mit der Aufforderung, der Minister möge sich beim Unterstaatssekretariat für Körperliche Erziehung dafür einsetzen, daß dieser das französische Nationalkomitee für Sport auffordere, alle sportlichen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, solange das Urteil gegen Cuvelier nicht aufgehoben sei.

Berlin, 3. Aug. Das Justizministerium hat einen Bericht über den Verlauf der Weiskensfelder Verhandlung gegen Cuvelier eingeholt. Die Revision gegen das Urteil wird vor dem Oberlandesgericht Raumburg zur Verhandlung kommen. Cuvelier und sein Anwalt Ducamp sind von Weiskensfelds direkt nach Frankreich abgereist, ohne daß es zu Zwischenfällen bei ihrer Abfahrt gekommen ist. Vor dem Hotel, in dem sie nach der Verhandlung verweilten, kam es zu kleineren Anspannungen, doch hatte die Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten.

## Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten.

### Zweck und Ziele der Gründung.

Berlin, 3. Aug. Ueber die Gründung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten verläutet von amtlicher Seite:

Die Entwicklung der Reichsfinanzen hat dazu geführt, daß trotz steigender Arbeitslosigkeit für die Zwecke der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge in den letzten Jahren immer weniger Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Während im Durchschnitt der Haushaltsjahre 1926/28 rund 100 Millionen Mark Reichsmittel für diese Zwecke ausgegeben wurden, waren im Haushaltsjahr 1929 nur noch etwa 77 Millionen dafür vorhanden. Für das neue Rechnungsjahr konnten nur noch 45 Millionen im Haushalt bereitgestellt werden, von denen aber ein erheblicher Teil allein für den Vorkostenbau benötigt wird. Andererseits hat das Reich aus den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge in Fonds von rund 400 Mill. Mark angehäuft, das in ausländischen Darlehensforderungen besteht. Es lag nahe, diesen Vermögensstock zu mobilisieren, um die öffentlichen Haushaltsmittel durch Anleiheemittel zu ergänzen. In Zukunft sollen die Mittel der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge in derselben Weise vergeben werden wie bisher. Für die Vergabe kommen nur in Frage öffentlich-rechtliche Unternehmungen, die gemeinnützigen Charakter haben. Zu dem Zweck der Anleiheaufnahme haben Reichsreditgesellschaft und die Deutsche Bau- und Bodenbank im Auftrage der Reichsregierung Verhandlungen mit ausländischen Geldgebern aufgenommen, die günstige Aussichten eröffnet haben und namentlich vor dem Abschluß stehen. Dabei hat es sich als notwendig erwiesen, die Darlehensforderungen des Reiches, die als Grundlage der Anleihe dienen sollen, in eine Gesellschaft des privaten Rechts einzubringen, die als Schuldnerin der Anleihe und als Gläubigerin der inländischen Darlehen auftritt. Auf diese Weise wird es voraussichtlich möglich sein, in den nächsten Jahren etwa 180—200 Millionen Mark Auslandsmittel herbeizuholen. Dagegen zu noch die eigenen Mittel der Gesellschaft kommen, die ihr an Zinsen und Tilgungsbeträgen aus inneren Darlehen zufließen werden, wird sie in der Lage sein, in ausreichendem Maße Mittel für Notstandsarbeiten bereit zu stellen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Fortführung der Maßnahmen des Reiches auf dem Gebiete der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge zu ermöglichen, indem sie den Reichsanteil an der verstärkten Förderung der Notstandsarbeiten beschafft.

### Reichsanwalt und Industrieführer.

Berlin, 4. Aug. Zu der Nachricht, daß am Montag nachmittag der Reichsanwalt die Führer des Reichsverbandes der deutschen Industrie in der Reichsanwaltschaft empfangen werde, wird festgestellt, daß es sich nicht um den Konflikt in der Metallindustrie oder die Richtlinien des Arbeitsministeriums für Vergabe von Aufträgen des Reiches handelt, sondern lediglich um eine Aussprache über die Preispolitik. Die Vertreter der Industrie haben um die Besprechung nachgesucht, um sich über die Stellungnahme der Reichsregierung in diesen Fragen zu orientieren.

### Reichshilfe für die Reichsbahn.

Berlin, 3. Aug. Das Reich hat einen Teil der Belastung der 150 Millionen Mark-Schahanweilungsemission der Reichsbahn übernommen, und zwar hat sich das Reich für Zahlung der gesamten Zinslasten und auch des Disagios für die volle Laufzeit der Schahanweilungen, also für 5 Jahre, verpflichtet. Insgesamt wird die Reichsbahn dadurch um 56,25 Millionen Mark oder jährlich um 11,25 Millionen Mark in ihrer Betriebsrechnung entlastet.

### Notverordnung auch in Bayern.

München, 3. Aug. Das Gesamtministerium des Freistaates Bayern hat auf Grund des § 64 der Verfassungsurkunde die Verordnung über die Einführung der Schlachtsteuer erlassen. Die Verordnung tritt mit dem 15. August in Kraft.

## Holländischer Boykott gegen deutsche Waren

Amsterdam, 3. Aug. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die vom Verband der holländischen Wollereien gegen deutsche Waren eingeleitete Boykottbewegung auch von anderen Wirtschaftsgruppen Nachahmung findet. So hat jetzt die niederländische Großhändlervereinigung der Bekleidungsbranche den Beschluß gefaßt, die Aktion des Verbandes der Wollereien nach Möglichkeit zu unterstützen und nur noch diejenigen Stoffe aus Deutschland zu beziehen, die in anderen Ländern nicht erhältlich seien.

Bombay, 3. Aug. Die Gesamtzahl der bei den letzten Rundgebungen verletzten Personen beträgt 275. Von diesen befinden sich 171 im Krankenhaus.

## Lügen vom Rhein.

Paris, 3. Aug. Der „Intransigeant“ hat eine Artikelserie begonnen, die den Titel trägt „Die Bartholomäus-Nacht am Rhein“. Sie enthält die haarsträubendsten Erzählungen nach Frankreich geschickter rheinischer Separatisten. Etwa 163 Personen, die nach den Ausschreitungen der nationalsozialistischen Elemente vor und während der Befreiungsfeier nach Weiskensfeld waren, klagten in dem Blatte ihr Leid. Mit breitem Behagen werden Erzählungen der Flüchtlinge, die in Weiskensfeld bei der heillosen freundlichen Aufnahme gefunden haben, wiedergegeben. U. a. behauptet ein Arbeiter namens Munier aus Trier, daß er mit seinem Bruder zehn Tage lang von der wütenden Menge belagert worden sei und während dieser zehn Tage und Nächte kein Vollkorn interveniert habe, bis es ihm schließlich gelungen sei, zu flüchten. Ein Fabrikant aus Kaiserslautern behauptet desgleichen, daß an der Plünderung seiner Wohnung die führenden Persönlichkeiten der Stadt teilgenommen hätten und die Polizei sich ängstlich gehüthet habe einzugreifen.

Die deutsche sozialistische Presse versteht diese Meldungen mit der Ueberschrift: „Wie es am freien Rhein zuging“. Sie freut sich der Lügen des separatistischen Gefindels und unterstützt also auch hier, ebenso wie gleichzeitig im Fall Cuvelier, die französische Hege gegen Deutschland. C. B.

## Die übliche Krawalle zum Wochenende.

### Neue „Selbsttaten“ der KPD.

Am Sonnabendabend kam es im Stadtteil Essen-West zu Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Dabei wurden aus den Reihen der Kommunisten mehrere Schüsse auf die Nationalsozialisten abgegeben, durch die drei Personen, ein Schüler, ein Mädchen und ein 27 Jahre alter Bote verletzt wurden. Während die beiden letzteren nach Anlegung von Notverbänden ihre Wohnung aufsuchen konnten, mußte der 14 Jahre alte Schüler, der einen Bauchschuß erlitten hat, in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin eine Gastwirtschaft in der Beußelstraße, in der sich eine Anzahl Nationalsozialisten befand, von Kommunisten schwer verletzt. Als mutmaßliche Täter wurden zwei beschuldigt. Mehrere Schüsse wurden abgegeben, die fünf Personen festgenommen. Im Anschluß hieran kam es gegen ein Uhr am Bahnhof Beußelstraße zu einer Schlägerei. Mehrere Personen wurden hier festgenommen. Am Sonntagmittag gab es wieder schwere kommunistische Krawalle. Diesmal in Charlottenburg. Die Polizei war gezwungen, mit Gummiknüppeln vorzugehen. Elf Kommunisten wurden festgenommen. Die Kommunisten hatten es darauf abgesehen, unter allen Umständen eine nat.-soz. Demonstration zu führen.

Am Sonntag haben in Sebnitz und in Deutsch-Einsiedel Zusammenkünfte zwischen deutschen und tschechischen Kommunisten stattgefunden. Bei diesen Zusammenkünften ist es verschiedentlich zu ernstlichen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Beamte der Dresdener Polizei sind von Kommunisten nicht nur bedroht, sondern sogar angegriffen worden, wobei die Angreifer Messer und Schlaginstrumente benutzt haben. Einige Beamte sind verletzt worden. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

### 10 000 Lehrerstellen sollen eingespart werden.

In einem Berliner rechtsgerichteten Blatt werden Mitteilungen über den Sparerlaß des preussischen Finanzministers gebracht, der Sparmaßnahmen auf dem Schulgebiete vorseht. In dem Erlaß heißt es: Die Zahl der Volksschullehrer soll verringert werden, und es sollen Klassen zusammengelegt werden, um die Finanzen zu strecken. In einem dreijährigen Programm sollen 10 000 Lehrerstellen durch Zusammenlegung von Schulen und Klassen erspart werden. Maßgebend ist dabei, daß in Preußen rund 10 200 Junglehrer vorhanden sind. Die Zahl der Schulkinder geht weiter zurück. Die Klassenfrequenz betrug in der Vorkriegszeit im Durchschnitt 63 gegenüber 38,7 heute. Alle diese Momente können nur zu dem Schluß führen, daß eine allmähliche Einparung von Lehrstellen ohne Anwendung irgendwelcher Härten durchaus möglich ist.

### Polnische Kaufkraft.

Zur außenpolitischen Diskussion in der polnischen Presse machte das Organ des jüdischen sozialistischen Bundes, die „Folkezeitung“, folgende Bemerkung: „Zum kommenden Winter schreibt man mit solcher Gewißheit, wie vom kommenden Winter oder von der kommenden Ernte. In diesem Jahre wurde geerntet, im nächsten Jahr wird geerntet. Vor einigen Jahren gab es eine Menschenfresserei, nach einigen Jahren wird man wieder Menschen abschlachten. Während die Tatsache der Schlägerei keinem Zweifel unterliegt, besteht noch keine Sicherheit, gegen wen es losgehen soll. Darüber streiten noch die Nationaldemokraten mit der Regierungspartei. Die ersten sagen: „Gegen Deutschland!“ Die Hilfskisten sagen: „Gegen Rußland!“ Die Diskussion findet öffentlich in den Presseorganen beider Lager ruhig, sachlich und mit Bedacht statt.“

Kassel, 3. Aug. Aus Anlaß des Länderfußballspiels England-Deutschland, das heute hier zwischen einer Mannschaft des Britischen Arbeiterport-Bundes und der Landesliga des Arbeiterturn- und Sportbundes ausgetragen wurde, fand im Stadtparkgarten eine Friedenskundgebung statt.

Düsseldorf, 3. Aug. Die Klage wegen angeblicher Verletzung der Friedenspflicht durch den Abzug der überparteilichen Bezüge wurde vom Arbeitsgericht Düsseldorf abgewiesen. In der Begründung wird angeführt, daß die Friedenspflicht durch den konjunkturell bedingten Gehaltsabbau nicht verletzt sei. Die Bewertung der Leistung in der überparteilichen Bezahlung sei dem Ermessen der einzelnen Werke überlassen und auch abhängig von der jeweiligen Wirtschaftslage.

Rom, 3. Aug. Von Finanzminister Mosconi und dem Gouverneur der Vatikanstadt, Commandatore Serafini, wurde eine Münzenkonvention zwischen der Stadt des Vatikan und der italienischen Regierung abgeschlossen. Auf Grund dieses Abkommens übernimmt das vatikanische Münzamt die Prägung der vatikanischen Münzen, die zum regulären Kurs in ganz Italien zugelassen werden.

## Die Durchführung der Offizierverordnung.

Königsberg, 3. Aug. Die „Königsberger Volkszeitung“ meldet aus Berlin: Zwischen der Reichs- und der preussischen Staatsregierung ist über die Durchführung der Offizierverordnung eine Verständigung dahin erzielt worden, daß das Reich den Reichsminister Treptanus und Preußen den Wohlfahrtsminister Dietzinger als gleichberechtigte Kommissare zur Bewirklichung des Offizierprogramms stellen.

### Eine Entschlebung der bayerischen Deutschnationalen.

München, 3. Aug. Der Landesausführer der Deutschnationalen Volkspartei nahm eine Entschlebung an, in der es heißt: Die Deutschnationale Partei in Bayern und im Reich tritt geschlossen für ihre alten Grundsätze ein. Sie steht in der Rettung der deutschen Landwirtschaft die erste Forderung des Tages. In Uebereinstimmung mit den von Dr. Hugenberg aufgestellten Richtlinien wird die Deutschnationale Volkspartei in Bayern in den Wahlkampf unter der unveränderten Parole ziehen.

### Die Reichstagswahl in Oberammergau.

Wie aus Oberammergau mitgeteilt wird, wird das Passionspiel auch am Tage der Reichstagswahl stattfinden. Um den mit Wahlscheinen versehenen deutschen Besuchern die Ausübung des Wahlrechts zu ermöglichen, wird die Mittagspause um eine Stunde verlängert. Die Anzahl der Wahllokale wird vermehrt werden. Die wahlberechtigten Bewohner Oberammergaus selbst werden während des Spiels wählen, so daß die Wahllokale während der dreistündigen Mittagspause fast ausschließlich den Spielbesuchern zur Verfügung stehen.

## Briand verteidigt sein Schmerzenskind.

Paris, 3. August. Mehrere Blätter bringen die Nachricht, daß Briand die Absicht habe, im September das Programm der föderativen Organisierung Europas vor dem Völkerbund aufzurollen. Er wird ein Schriftstück vorlegen, in dem sämtliche Punkte festgelegt sind, die bis jetzt nach der Umfrage bei den europäischen Staaten feststehen. Man will dann die europäischen Regierungen auffordern, in Beratungen darüber einzutreten, mit welchen Mitteln das Programm am besten verwirklicht werden könne.

### Mussolini schwer erkrankt.

Berlin, 3. Aug. Mussolini leidet seit einiger Zeit an Magenbeschwerden. Es soll sogar schon eine Durchlöcherung der Magenwand eingetreten sein. Die Ärzte wollen vorläufig eine Operation noch nicht vornehmen, da sie die Verantwortung für den Ausgange nicht übernehmen können. Mussolini macht zur Zeit eine strenge Diät durch, versteht aber dabei keine Amtsgeschäfte.

## Silbergeld-Kamperei.

### Die Angst vor der Inflation im Sowjetreich.

Moskau, 3. Aug. Das seit einigen Wochen fühlbare Verschwinden des Hartgeldes, d. h. der 10-, 15- und 20-Kopfenstücke, aus dem Verkehr, hat zu zahlreichen Verhaftungen unter den Kaufleuten und Kaufmännischen Angestellten der Konsumgenossenschaften geführt. Bei Hausdurchsuchungen wurden Hartgeldbeträge zwischen dreihundert und sechshundert Rubeln beschlagnahmt. Den Verhafteten wird der Prozeß wegen bewußter gegenrevolutionärer Arbeit und wegen des Versuches, das Wirtschaftslieben zu lähmen, gemacht werden. Die Hartgeldkamperei ist sowohl bei den Bauern wie bei der städtischen Bevölkerung eingegriffen als Folge der Gerüchte über die Unsicherheit des Papiergeldes.

Berlin, 4. Aug. Nachdem die vom Arbeitgeberverband der deutschen Holzindustrie gefordigten Lohnabkommen am 1. August abgelaufen sind, wurden heute etwa 1000 Holzarbeiter in den Stuhlfabriken von Rabenau und Umgebung entlassen, weil sie sich dem Abbau der Tariflöhne nicht fügen wollten.

Berlin, 3. Aug. In Sachen „Deutsche Staatspartei“, deren Namen bekanntlich von einem Schriftsteller Hall-Halsen beansprucht wird, ist Verhandlungsstermin über den Erlaß der einstweiligen Verfügung auf den 18. August vor dem Landgericht II in Berlin anberaumt worden.

Bremervörde, 3. Aug. Gegen mehrere Gemeindevorsteher im Kreise Bremervörde ist das Disziplinarverfahren eröffnet worden, weil sie fernzeitlich den Aufruf für das Volksbegehren mit unterschrieben haben.

Karlsruhe, 3. Aug. Der Reichsgerichtsrath Dr. Ludwig Haas ist hier gestorben. Haas war einer der führenden Persönlichkeiten der Demokratischen Partei.

Friedrichshafen, 4. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 7.30 Uhr mit 26 Passagieren an Bord unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Landungsfahrt nach Darmstadt gestartet. An der Fahrt nahmen auch die hessischen Minister, sowie die Bürgermeister von Darmstadt teil.

Warschau, 3. Aug. Zu den Einfuhrzollerhöhungen erfahren wir, daß Schmalz- und Speckerhöhungen, die bis zum 31. Juli deklariert sind, sowie Wozenmehl- und Grützeerhöhungen, die bis zum 30. Juli zur unmittelbaren Einfuhr nach Polen aufgegeben sind, binnen 30 Tagen noch den bisherigen Zollfüßen unterliegen.

Rom, 3. Aug. Hier wurde mit der Sowjetunion ein Abkommen getroffen, das die Förderung des Absatzes italienischer Industrieprodukte in Rußland zum Ziele hat. — Zu diesem Handelsabkommen meldet die Telegraphenagentur der Sowjetunion, das Abkommen ermögliche es der Sowjetunion, den Umfang ihrer Bestellungen in Italien zu verdoppeln. Die italienische Regierung übernehme eine Kreditgarantie in Höhe von 75 Prozent des Werts der russischen Bestellungen.

Washington, 3. Aug. Entsprechend den Abmachungen des Londoner Flottenvertrages wird das Marineministerium die Schlachtschiffe „Miss“ und „Florida“ und „Wyoming“ vor dem 1. Oktober außer Dienst stellen. Daburhi sollen vier Millionen Dollar jährlich eingespart werden.



## Wie man in China Schlachten schlägt.

Tschangschu nicht erobert, sondern den Kommunisten abgetauft.

London, 4. Aug. Die „Times“ aus Schanghai meldet, sollen die Kommunisten die Stadt Tschangschu gegen eine Summe von einer Million mexikanischen Dollars (zwei Millionen Mark) geräumt haben. Die Regierungstruppen warteten westlich der Stadt auf die Gelegenheit zurückzukehren. — Die Stadt Kantschun wird von einer schwachen Abteilung von Regierungstruppen gegen eine stark rote Armee verteidigt. Flugzeuge berichten, daß in vielen Städten große Feuersbrünste wahrnehmbar sind, was auf die Anwesenheit von Räubern (oder Kommunisten?) hindeutet.

## Amerika und die Lage in China.

Washington, 3. Aug. Im Staatsdepartement wird die Lage in China mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Alle verfügbaren Schiffe des China-Geschwaders werden den Panzern hinzugeschickt, um durch Befundung der amerikanischen Wertsamkeit der plündernden Vandalen von der Fortführung amerikanischer Eigentums abzuhalten. Ferner ist die Nationalregierung zu energischer Bekämpfung der Unruhen in Tschangschu aufgefordert worden. Eine Landung amerikanischer Truppen ist jedoch nicht beabsichtigt.

## Die Deutschen in Sicherheit.

Peiping, 3. Aug. Nach Nachrichten aus Hankau befinden sich alle in Tschangschu anwesenden Deutschen in Sicherheit. Ein Teil hat sich auf die fremden Kriegsschiffe geflüchtet und ist in Hankau angekommen; die übrigen haben auf der Tschangschu gegenüberliegenden Insel Zuflucht gefunden und befinden sich dort unter dem Schutz der fremden Kriegsschiffe.

## Derliche Angelegenheiten.

### Das Posaunenfest in Aue.

Nachdem die Vorstandssitzung des Bundes Christlicher Posaunenchor Deutschlands am Freitag und Sonnabend ihre Geschäfte erledigt hatte, nahmen die anschließenden Festlichkeiten am Sonnabend nachmittag mit dem Einholen der auswärtigen Gäste vom Bahnhof ihren Anfang. Mit fröhlichen Marschweisen bewegten sich die Chöre durch die Stadt nach der Methodistenkirche, um dann noch die letzten Vorbereitungen für den Sonntag in Gestalt einer öffentlichen Hauptprobe zu treffen.

Am Sonntag früh 7 Uhr erhoben drei Gruppen dirigen den Taktstock zur Einleitung des eigentlichen Festtages mit einer Morgenmusik auf drei Plätzen der Stadt. Sie führten dann ihre Chöre mit klingendem Spiele auf getrennten Wegen nach der Methodistenkirche.

Der Gottesdienst war von besonderer Weihe. Der Bundesvorsitzende, Prediger Ferd. Neuhäuser-Würzburg, sprach über die Liebe Gottes, die Gnade im Sohne und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Den rechten Auftakt dazu gab das vom Posaunenchor Schwarzenberg vorgetragene „Präludium“ von Gerhardt, und die langschöne Darbietung der ruhigen Fantasia über „Näher mein Gott zu Dir“ vom Posaunenchor Albernau trug wesentlich zur feierlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes bei.

Die auf 11 Uhr angeordnete Platzmusik auf dem Marktplatz wurde des Regens wegen mit einer halben Stunde Verspätung durchgeführt.

Die Hauptfestveranstaltung, ein geistliches Festkonzert, nahm nachmittags 3/4 Uhr im dichtgefüllten Saal des „Bürgergartens“ seinen Anfang. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ansprache des Predigers Darr. Willa, die anschließend an das von Hrn. Konzertführer Zeeh-Schwarzenberg in künstlerischer Vollendung vorgetragene feierliche Tenorsolo in wirkungsvollen Worten die Befähigung des Gottesdienstes und seiner Herrlichkeit in die Versammlung hineintrug und Ausführliche wie auch Zuhörer aufforderte, gegen eine Welt von Gottesfeinden festzuhalten am lebendigen Gottesglauben und die ihnen von Gott verliehenen Gaben in seinem Dienste und zum Lobe seiner Herrlichkeit zu gebrauchen, dabei sich weiter fortzubilden und für ihn das Beste zu bieten.

Auch die abendliche geistliche Gesangs- und Musikaufführung in der Methodistenkirche hatte ein vollbesetztes Haus gefunden. Wiederum hielt Hr. Zeeh, unterstützt durch die künstlerische Klavierbegleitung von Hrn. Ritter-Repschläu mit seinen Tenorsolos die Zuhörer im Banne des christlichen Liedes. Nachmals ergriß der Bundesvorsitzende Neuhäuser das Wort. Die Anwesenheit je eines städt. Vertreters zu den beiden Aufführungen wurde anerkannt, und die Worte des Hrn. Ersten Bürgermeisters Hofmann während der Abendveranstaltung fanden einen dankbaren Widerhall in den Herzen der Anwesenden.

Aue, 4. Aug. Wie feinerzeit berichtet, wurde in der Nacht zum 14. Juli dem Kartoffelgroßhändler Sch. aus seiner Garage ein Personkraftwagen gestohlen, der dann in beschädigtem Zustande in Stehle bei Harburg aufgefunden worden ist. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurden als Täter der Schloffer Johann R. aus Rheinbach, 23 Jahre alt, und der Handlungsgehilfe Rudolph Tr. aus Hagenau, 19 Jahre alt, ermittelt. Beide sind in Hamburg festgenommen worden. Sie befinden sich dort in Haft.

Aue, 4. Aug. Am Sonnabend wurde ein Mann aus Auerhammer am Kaufhaus Schoden von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt Hautabschürfungen und eine Beinwunde. — Am Sonntag geriet an einem Omnibus auf dem Markt der Vergaser in Brand. Die Feuerwehr wurde alarmiert, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. — Ein Einwohner aus Gosa übernachtete hier im Freien in einem Kornfeld. Er wurde festgenommen, aber ohne Strafe wieder entlassen.

Leipzig. Im Keller eines Grundstücks wurde unter Holzwohle versteckt, der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden, der bereits stark in Verwesung übergegangen war. Es wurde festgestellt, daß das Kind kurz nach seiner Geburt erdrosselt worden ist.

Mühl bei Leipzig. Durch den Genuß von bitteren Mandeln erkrankte das dreijährige Söhnchen des Wäckermeisters Lesche und starb, ehe ärztliche Hilfe eingreifen konnte.

## Leichenfund in Tirol.

### Ein Skelett im Beil eines Wildbaches.

Im tirolischen Bezirke Nuferfern am Südbang der Schlierenwand wurde in der ausgetrockneten Rinne eines Wildbaches ein männliches Skelett aufgefunden. Die bis auf gebrochene Knochen verwesene Leiche wies eine totale Zertrümmerung des Gesichtes auf. Die Kleider waren bis auf keine Reste verbleibt. Im ausgehöhlten Kopfe befand sich mit Sand vermengt, aber zwei Mark Kleingeld, Fünfszig-, Zehn- und Fünf-Pennig-Stücke, die mit der Zeit aus der verfaulten Gelbbörse in der Hosentasche vom Wasser in den ausgehöhlten Kopf geschwemmt worden sind. Die Mordkommission stellte fest, daß der Mann durch einen Kopfschuß getötet und dann über den Bang geworfen worden sein muß. Die Tat dürfte sich vor einem Jahre ereignet haben. Aus ganz mangelhaften Papierresten konnte festgestellt werden, daß der tote Tourist in einem sächsischen Regimente gedient hat. Er muß in Leipzig Verwandte oder gute Bekannte haben, denn auf einem Stück einer Ansichtskarte aus Leipzig waren noch schwach die Worte zu lesen: „Deine Kameraden vom ... grüßen Dich und ... zur Regimentsfeier ...“

Selbstmord läge im Bereich der Möglichkeit, eine Schusswaffe wurde aber in der Nähe nicht gefunden. Die Einschußöffnung ist im Hinterkopf. Der me-

dizinische Sachverständige behauptet, daß der Schuß aus einigen Metern Entfernung abgefeuert worden sei.

### Zwei Studenten abgestürzt.

Zwei österreichische Studenten, die Brüder Karl und Hans Schmiedl aus Wien, die zur Erstigung der Aguilie des Droites im Gebirgsmassiv des Montolanc aufgestiegen waren, werden seit vier Tagen vermißt. Eine Rettungsexpedition konnte nur die Leichen der beiden Touristen finden.

Ihre Leichen wurden später in der Nähe der Aguilie de Navanel, wo kürzlich zwei Genfer Alpinkisten verunglückt, aufgefunden. Sie befanden sich 40 Meter unterhalb des Gipfels am Seil, das am Gestein hängen geblieben war.

### Am Driser verunglückt.

Die 23jährige Tochter des Direktors Wagner von der Oberpostdirektion Dresden ist bei einer Besteigung des Drisers auf dem Grat vor den Augen ihrer Schwelger abgestürzt. Durch den plötzlichen Ausbruch des Seils. Den Führer soll angeblich keine Schuld treffen.

### Anwetter im Markgräfler Land und im Breisgau.

Ueber dem Markgräfler Land und dem Breisgau ging ein schweres Anwetter nieder, das überall großen Schaden angerichtet hat. Bei den Aufräumungsarbeiten in Lörach kam ein 23jähriger Knecht mit einer durch den Sturm abgerissenen Pflanzleitung in Verührung und wurde getötet. Die Obsterte ist vernichtet.

### Große Ueberschwemmungen in Japan.

In Fushimi bei Kioto sind 20000 Gebäude durch wolkenbruchartige Regenfälle unter Wasser gesetzt worden. 7000 Einwohner haben in Schulgebäuden Zuflucht gesucht. Mehrere Quadratkilometer Reisfelder sind überschwemmt. An verschiedenen Stellen haben sich Landrutsche ereignet. Die Zahl der Todesopfer beträgt 50. Truppen sind zur Hilfeleistung ausgedient worden.

### Zwei Deutsche in Spanien verunglückt.

Bei einem Motorradunfall in der Nähe von Cantarranas wurden die beiden Fahrer, zwei Deutsche namens Hermann Veli und von Wolf, getötet.

Mit dem Motorboot untergegangen. Der Verleger des „Völklinger Volksfreunde“ und Vorsitzende des rheinischen Zeitungserlegervereins (Bezirk Saar) Nahlen und der Weinhandler Schawo sind bei einer Motorbootfahrt auf der Mosel ertrunken. Das Motorboot wurde durch eine hohe Sturzwelle eines Schleppdampfers mit Wasser gefüllt und versank. Drei weitere Insassen konnten gerettet werden.

### Raubüberfall im Großstadtverkehr.

In der Nähe des Schlesienschen Bahnhofs in Berlin mitten im Großstadtverkehr wurde der Baumkeller Dietrich von vier Männern angefallen, in eine Schantwirtschaft gezerrt und dort seiner Brieftasche mit 2000 Mark beraubt.

Zwei Schulleute hörten die Hilferufe und rannten hinter den Verbrechern her. Es gelang ihnen, zwei zu verhaften. Sie gehören zu einer Bande, die planmäßig in der Nähe des Schlesienschen Bahnhofs Reisende ablauren, um ihnen ihre Brieftasche abzunehmen.

Kinder als Brandstifter. Durch spielende Kinder gerieten zwei Getreidebienen bei Schafstädt b. Merseburg in Brand. Die Ernte von zirka 90 Morgen wurde vernichtet. Die Scheune konnte vor den Flammen geschützt werden.

Am brennenden Hause umgekommen. Bei Rander (Nordjütland) brach im Hause eines Dienstknechts in der Nacht Feuer aus, ohne daß die Nachbarn es merkten. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Der Dienstknecht, seine Frau und ihre beiden Kinder kamen in den Flammen um.

Ein Kaufhaus eingestürzt. In dem Kaufhaus Beder u. Salinger in Saalfeld brach infolge einer schablonenartigen Plünderung in einem Schaufenster ein Brand aus, der sich über das gesamte Verkaufsfloß ausbreitete und in dem vierstöckigen, zum Teil aus Holzwerk bestehenden Haus rasche Nahrung fand, so daß innerhalb kurzer Zeit das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Zwei Kinder, die sich in dem Hause befanden, kamen in den Flammen um.

### Witterungsaussichten

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte.

vom 4. August abends bis 5. August abends.

Nach am heutigen Tage und in der Nacht Vorübergang einer Regentfront, dabei besonders in freien Lagen auffrischende Winde. Tags wechselnd bewölkt, noch etwas zur Unbeständigkeit neigendes Wetter. Temperaturen schwankend, dabei für die Jahreszeit zu niedrig. Winde aus westlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schelteilung: Friedrich Renner in Aue; für den Anzeigenenteil: Albert Georai in Aichroten; Rotationsdruck und Verlag: C. W. Gärner in Aue.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Glauchau. In St. Egidien wurden der 40 Jahre alte Chemiker und Hausbesitzer Paul Hartig und seine beiden Kinder tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Hartig den Knaben und das Mädchen vergiftet und letzteres außerdem erdrosselt hat. Hartig hat dann selbst Gift genommen und sich am Fensterkreuz erhängt. Die Frau war seit einigen Tagen vermißt. Der Grund zur Tat ist in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen.

Hinterhermsdorf. Der 71jährige Wirtschaftsbefizer Hesse wollte mit seinem Schwiegersohn zwei Fichten fällen, die auf einem Steinbock auf seinem Felde standen. Dabei stürzte Hesse ab. Er zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule zu, an der er gestorben ist.

## Neues aus aller Welt.

### Flug um die Erde — ein schnelles Ende.

Henry Mears ist vom Flughafen Rooseveltfeld aufgestiegen, um den Rekord der Weltumfliegung von 21 Tagen 8 Stunden 26 Minuten zu unterbieten. Schon beim Start in Harbour Grace (Neufundland), der ersten Stappenstation, ist ein Flugzeug „City of New York“ zu Bruch gegangen. Die beiden Piloten sind unverletzt. Das Fahrzeug startete bei künstlicher Beleuchtung mit großer Geschwindigkeit. Infolge Bruchs des Fahrgeräts geriet der Apparat in eine Baumgruppe, wobei er Feuer fing.

### Die Atlantikfahrt des „R 100“ kein Erfolg.

Das Luftschiff „R 100“, das auf dem Flugplatz St. Hubert am Ankerast liegt, wurde von einer Kommission untersucht, die keine Konstruktionsmängel, aber an der unteren Seite der Stabilisierungsfläche einen ziemlich großen Riß in der Hülle feststellte. Der für den 5. d. Mts. geplante Flug nach Ottawa muß verschoben werden. Alle Offiziere des „R 100“ sind sich einig darin, daß das Luftschiff nicht den Anforderungen eines zuverlässigen und regelmäßigen transatlantischen Verkehrs gewachsen ist.

### Postflugzeug stürzt in den Genfer See.

Das Postflugzeug, das den Dienst zwischen Lausanne-Duch und Eblan (Savoien) versieht, stürzte in der Nähe von Lausanne in den Genfer See. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung erlitt schwere Verletzungen. Von den drei Passagieren sind zwei ertrunken. Eine Dame aus Lille ist im Krankenhaus gestorben. Es ist noch nicht gelungen, das Flugzeug zu heben, um die Leichen des ertrunkenen Schweizer Ehepaars zu bergen.

Brennend abgestürzt. Bei Montpellier ist ein französisches Militärflugzeug brennend abgestürzt. Die beiden Insassen kamen ums Leben.

### Explosion in einer Benzolfabrik.

In der Benzolfabrik der Zeehe Königin Elisabeth, Schacht Hubert, in Essen-Frillendorf, ereignete sich in dem Nährwert für das Benzol-Vorprodukt eine Explosion. Hierbei wurde ein Mann getötet. Der Unfall ereignete sich auf dem Wege zur Unfallstelle infolge der Aufregung eines Herzschlag. Außerdem wurden drei Arbeiter durch umherfliegende Glassplitter verletzt. Die Ursache der Explosion ist ungeklärt.

Scharlach im Ferienheim. In dem der Stadt Zeeh gehörenden Ferienheim ist Scharlach ausgebrochen. Die Provinzialauflichtsbehörde ordnete die Schließung des Ferienheims an. Die schweren Fälle wurden dem städtischen Krankenhaus überwiesen, während die übrigen Kinder zu ihren Eltern gebracht wurden.

16 Personen verschüttet. Wie aus Melilla (Spanien) gemeldet wird, ist eine Gruppe von Arbeitern, die Ton aus der Erde förderten, infolge eines Erdbebens verschüttet worden. 16 Personen, darunter 15 Frauen, sind verschüttet worden.

50 Häuser niedergebrannt. In der nordschwedischen Gemeinde Krystaden brach an zwei Stellen Feuer aus, dem 50 Häuser zum Opfer fielen. Nur 10 Gebäude konnten gerettet werden. Der Materialschaden beträgt 300 000 Kronen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ein Mann wurde wegen Brandstiftung verhaftet.



**Gerd**

Die Geburt Ihres  
**2. Sohnes**  
zeigen hochehrent an

**Bruno Burmester u. Frau**  
Ise geb. Berg.

Hamburg, den 3. August 1930.  
Marienthalerstraße 163

Plötzlich und unerwartet verschied an den Folgen seiner Verwundung durch Herzschlag am Sonnabend, den 2. August 14<sup>U</sup> Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

**Herr Ernst Otto Fischer**

im blühenden Alter von 34 Jahren.

In tiefem Weh  
**Herta Fischer** geb. Klitsch  
und **Kinder Erika** und **Manfred**  
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Beierfeld und Grünhain, den 4. August 1930.  
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Dienstag, den 5. August, mittags 1 Uhr vom Trauerhause, oberes Schützenheim, aus statt.

Geliebt, beweint und unvergessen.

Von Blutmarmelade und Mäßigkeit  
Röhriger Schwarzbier dich befreit!

Einer sehr geehrten einwohnerschaft von Aue und umgebung zur kenntnisnahme, daß ich bei **herra Paul Ficker**, rechts- und steuerberater, **Ernst-Papst-Straße 4**, Ruf 1164, eine

**werkstätte für moderne dekorationsmalerei**

eröffnet habe. — ausführung sämtlicher maler- und anstreicherarbeiten, schriften und tapetieren, zu äußerst berechneten preisen. — spezialität: treppenhäuser und zimmer in laufender musterdekoration und farbstimmung, entwürfe und kostenanschläge stehen unverbindlich zur verfügung, für die mir freundl. zugedachten aufträge schon im voraus bestens dankend, empfehle ich mein unternehmen ihrem wohlwollen und zehne hochachtungsvoll

**Alfred Kraus**, kunstgewerbler und maler, Chemnitz - Hilbersdorf, bei **herra Paul Ficker**, Aue, **Ernst-Papst-Straße 4**

**Bekanntmachung.**

Zwischen dem Verbands von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie, **Sich Chemnit**, und dem Deutschen Textilarbeiterverbande, **Gau Freistaat Sachsen**, ist zur Regelung der Heimatbeiterlöhne für Maschinen-Schling- und -Laschnaht am 29. Juli 1930 folgendes vereinbart worden:

1. Der Grundlohn für Maschinen-Schling- und -Laschnaht beträgt je Duzend Handschuhe 2,08 RM.
2. Für Säumen wird ein Zuschlag von 22 Pfg. gezahlt.
3. Bei Handschuhen von mehr als 30 cm Länge wird für je weitere 8 cm Länge ein Zuschlag von 8 Pfg. gezahlt.
4. Bei besonders feinfädiger oder starker Ware hat außerdem ein Zuschlag zu erfolgen, der der freien Vereinbarung überlassen bleibt.
5. Das zu verwendende Nähmaterial ist mit 5 Pfg. je 200 m bei Schlingnaht und mit 40 Pfg. je 500 m bei Laschnaht zu berechnen.

Entsprechend dem Bedarfe für das Duzend ist der Lohnsatz zu erhöhen. Der Wert etwaiger Restbestände ist zu Gunsten der Heimatbeiter auszugleichen.

4. Diese Vereinbarung gilt ab 16. August 1930 und ist mit zweiwöchiger Kündigungsfrist kündbar, erstmalig jedoch am 31. Januar 1931 für 31. März 1931.

Zusolge Genehmigungsbeschluss des Fachausschusses für Hausarbeit in der Strumpf-, Strick- und Wirkwarenindustrie, Abt. B Stoffhandschuhe, nach §§ 31, 36 des Hausarbeitsgesetzes wird dieser Tarifvertrag mit Wirkung vom 16. August 1930 ab als

**allgemeinverbindlich**

genehmigt. Es sind danach vom 16. August 1930 ab alle mit Maschinenschling- oder -Laschnaht an Stoffhandschuhen beschäftigten Heimatbeiter nach den vorstehenden Grundsätzen zu entlohnen.

Die Regelung gilt für den Freistaat Sachsen. Dieser Beschluss ist abschriftlich an den Stellen, wo Heimatarbeit ausgeübt oder abgenommen wird, in deutlich sichtbarer Weise bekannt zu machen. Auch wird darauf hingewiesen, daß die obige Regelung jederzeit aus der bei den Gemeinden aufliegenden Sächsischen Staatszeitung zu ersehen ist.

Chemnitz, den 31. Juli 1930.

**Fachauschuß für Hausarbeit in der Strumpf-, Strick- und Wirkwarenindustrie, Abt. B Stoffhandschuhe.**

**Bekanntmachung.**

Der Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie, **Sich Chemnit**, der Sächsischen Textilarbeitervereine e. V., **Sich Chemnit**, und der Deutsche Textilarbeiterverband, **Gau Freistaat Sachsen**, haben vereinbart,

daß die Regelung der Lohnsätze für die mit Handnaht an Stoffhandschuhen beschäftigten Hausarbeiter in Sachsen, wie sie durch Beschluß des Fachauschusses für Hausarbeit in der Strumpf-, Strick- und Wirkwarenindustrie, Abt. B Stoffhandschuhe, vom 8. Juli 1929 getroffen worden ist, ab 1. August 1930 bis zum 31. Januar 1931 verlängert wird. Sie ist erstmalig zu diesem Zeitpunkt kündbar und gilt auch über den 31. Januar 1931 hinaus weiterhin, solange sie nicht mit einwöchiger Frist gekündigt wird.

Diese Tarifvereinbarung ist nach §§ 31, 36 des Hausarbeitsgesetzes durch Beschluß des Fachauschusses für Hausarbeit als

**allgemeinverbindlich**

genehmigt worden.

Es gelten also Nr. in Nummer 166 der Sächsischen Staatszeitung vom 19. Juli 1929, Nummer 167 der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung vom 20. Juli 1929 und Nummer 167 der Chemnitzer Volksstimme vom 20. Juli 1929 veröffentlichten Mindestentgelte nach Maßgabe der eingangs bezeichneten Vereinbarung weiter.

Chemnitz, den 31. Juli 1930.

**Fachauschuß für Hausarbeit in der Strumpf-, Strick- und Wirkwarenindustrie, Abt. B Stoffhandschuhe.**

Es gibt ein Leid, das fremden Trost nicht duldet und einen Schmerz, den sanft die Zeit nur heilt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns der unerbittliche Tod Sonntag abend 7 Uhr nach kurzem, aber schwerem Kranksein im Kreiskrankensitz Zwickau, wo er Heilung suchte, unseren einzigen, innigst geliebten Sohn, unseren unvergeßlichen Enkel, Neffen und Cousin

**Rudi Götz**

im hoffnungsvollen Alter von 22 Jahren 3 Tagen.

In tiefstem Schmerze

**Bäckermeister Albert Götz u. Frau**  
Anna geb. Stark  
**nebst allen Angehörigen.**

**Lösnitz**, Erzgeb., Lindenuau, Schneeberg, N.-Haßlau, Leipzig, Lauter und Eibenstock, den 4. August 1930.

Die Beerdigung unseres lieben, viel zu früh für uns Entschlafenen, findet nach erfolgter Überführung am Mittwoch mittags 1/1 Uhr vom Trauerhause, Schützenstraße 218, aus statt.

Die garantiert mit **Köhnenjonne** bestrahlte **Blut- u. Nervennahrung**

**„Cirkulin“**

hat schon vielen Leidenden Arbeitskraft, Geluntheit und Jugendfrische zurückgegeben. Darum lassen Sie neuen Mut und machen auch Sie noch heute einen Versuch damit.

**Cirkulin** ist ein Edelprodukt aus ganz besonderen Pflanzenfrüchten, ohne jede chemische Beimischung.

**Cirkulin** reinigt das Blut, kräftigt die Nerven, Rob einnehmen im Wasser oder Milch. Zahlreiche Dankschreiben. Fordern Sie kostenlos Prospekte ein von dem alleinigen Hersteller:

**Hermann Lamperl, Jella-Mehlis 2 (Hür. Wald)** oder dem Generalvertreter:

**Georg Bietigh, Rodewisch, Voglland, Karlsruherstraße 41 B.**

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft

am Mittwoch, den 6. August

geschlossen.

**Bäckermeister Albert Götz.**

**Lösnitz**, den 4. August 1930.

Von der Reise zurück:

**Dr. med. Beuchelt**  
prakt. Arztin  
**Schwarzenberg.**

Von der Reise zurück:

**Dr. med. Görner**  
**Beierfeld.**

**Gefichtsausschlag**

den ich schon viele Jahre hatte. Versuchslos Mittel, die ich anwandte, verschoben ihren Sitz. Seitdem ich mit über meeres und abends mit **Juder's „Judenbrot“** wasche, ist mein unheilbarer Ausschlag dem Befahren dem „Judenbrot“ gewichen. Die **Judenbrot** bewirken eine heile, gesunde Haut. Es ist in 25. **Juder's „Judenbrot“** A 100, 00 Pfg. (15 %), A 200, 00 (30 %), A 300, 00 (45 %), A 400, 00 (60 %), A 500, 00 (75 %), A 600, 00 (90 %) und 100 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Hühneraugen** werden entfernt, schmerzlos ohne Messer im **Haarpflegehaus Schubert** Aue, **Ernst-Papst-Straße 4**.  
**geheilt. Belfedern**, sehr dauerhaft, dir. Einkauf u. b. Querschnitten, bei period. Frei bis ins Haus (ohne Anstrichung) à kg 7, 9 und 13 RM.  
**Adam Hecht** **Dresden** (Postamt) **Teichstraße 10 (P)** sendgt.  
**Reiniger Schefflich**, **Radiou, Gas und Flügel auf Eis** treffen Dienstag früh ein. **14a Engelbrecht, Schneeberg**.  
**1 Hühner-Areihage** mit **leichtem Canalochoborer**, **1 Sanoma**, **1 Omouline** **450 RM**  
**1 Santa Viona-Omouline** **4500 RM** sehr gut erd. zu verkaufen. **Angebote unter A 6384** an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Verwenden Sie gegen vorzeitigen Haarausfall.**

Schuppen und Jucken der Kopfhaut, das schon seit vielen Jahren bekannte und bewährte **Echte Edel-Birkenhaarwasser**, lose 1/2 Liter 95 Pf., oder **Echtes Dehnka-Brennnesselhaarwasser**, lose 1/2 Liter 70 Pf. | Bitte Flasche mitbringen, 1 zu haben in Aue, nur **Wettlin-Drogerie** (Herr. Helmer).

Wenn Sie im Frühling Blumen im Garten haben wollen, dann pflanzen Sie jetzt das

**Reklame - Stauden - Paket**

mit 10 versch. kräft. jedes Jahr wiederkomm. Stauden mit Namen u. Pflanzanweisung für nur 2 RM, 2 Pak. 3,80 RM, 5 Pak. 8,50 RM, nach ausw. zuzügl. Porto (Nachn.) Zu jedem Paket gratis eine schöne Topfpflanze. **Gärtnerei Rosengarten, Aue**, Körnerstr. 11 und auf dem Wochenmarkt.

**Muskator-**

**Körnerfutter, Legemehl, Kückenfutter**  
**Ernst Gruner, Aue**  
Getreide-, Futter- und Düngemittelhandlung.

**Dackel,**

Ein sehr hübscher, tollerener, schwarz mit braunen Abzeichen, 1 Jahr alt, gesund, kernrein, lagert gut veranlagt, sehr wachsam, ist zu verkaufen. **Rührens** **Gauter, Talstraße 99.**

**Kranzb.-Zweigverein Schneeberg.**

**Donnerstag, den 7. August:**  
**Abendspaziergang**  
nach dem **Unterhause** auf dem **Gleesberg**. Dort gemütl. Beisammensitzen mit dem **Trüberrverein** **Reuhöfel**. **8 Uhr** bei **Hünners** **Saltbath, Grundstraße**.

**Zum Wochenmarkt Dienstag in Löbnitz und Mittwoch in Aue**

**empfehle Speltheertelfeln, Salat- u. laure Gurken, Blumenkohl, Mol- und Weikraut, Wirking, Zwiebeln, Kohlrabi, Oelfarbsinen, Kerpel, Birnen, Pfäumen, Petersilie, frische Panderer und Berich zu billigen Preisen.**  
**P. Meizer, Aue.**

**Bringe z. Wochenmarkt in Löbnitz**

**eine Ladung frische Gemüße, rote, große Kohlrabi, schöne gemahlene Karotten, knochenweiß, Blumenkohl, Mol- u. Weikraut, grüne Bohnen, frische Kerbeler Salataurken, goldgelbe Bananen, Pfirsiche, Selbstbacklinge usw. zu billigen Preisen.**  
**Willy Tacius, Celsalg.**

**Wir vergeben**

an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch als Nebenverdienst, nach unseren Arbeitsunterlagen.

**Monatsverdienst bis 600 Mark.**  
Beginn u. Verdienst sofort. Kapital nicht erforderlich.  
**Neos-Versand-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W. Nr. 743.**

**Größere Werkstatt**

mit Elektrisch, Gasanschluß und evtl. Lagerraum in der Nähe des Bahnhofes in Aue für sofort **gesucht**.  
Angebote unter A 6385 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Wir suchen allerorts Laden**

lowie Leute, welche Nebenverdienst wünsch. Angebote unter A 6386 an die Gesch. d. Bl. in Aue.

**Vierräumige Wohnung**

in **Schwarzenberg-Obersachsenfeld** ohne Baukostenzuschuß zu vermieten.  
Geß. Anfragen unter A 6387 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Hühneraugen**

werden entfernt, schmerzlos ohne Messer im **Haarpflegehaus Schubert** Aue, **Ernst-Papst-Straße 4**.

**geheilt. Belfedern**

sehr dauerhaft, dir. Einkauf u. b. Querschnitten, bei period. Frei bis ins Haus (ohne Anstrichung) à kg 7, 9 und 13 RM.  
**Adam Hecht** **Dresden** (Postamt) **Teichstraße 10 (P)** sendgt.  
**Reiniger Schefflich**, **Radiou, Gas und Flügel auf Eis** treffen Dienstag früh ein. **14a Engelbrecht, Schneeberg**.

**1 Hühner-Areihage**

mit leichtem Canalochoborer, 1 Sanoma, 1 Omouline 450 RM  
1 Santa Viona-Omouline 4500 RM sehr gut erd. zu verkaufen. Angebote unter A 6384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Kinderwagen**

(Schwinger) preiswert zu verkaufen. **Schneeberg, Magazinstr. 5**



**Jedes Haus**

oder Grundstück, welches gekauft oder verkauft werden soll, läßt sich durch eine Anzeige im **Grzeg. Volkstribun** an den richtigen Mann bringen

**Ihren täglichen Kontorbedarf liefert Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5.**



Derfliche Angelegenheiten.

August — Uebergang zum Vorherbst.

Der Hochsommer ist vorüber. Die Natur wechselt ihr Gewand und zieht sich allmählich herbstlich an. In den Wäldern freilich bemerkt man noch nicht viel von der Wandlung...

Kronen zeigt der andornartige Rahenschwanz. Auf der Freistadt der Schutthalde hat sich natürlich auch allerlei pflanzliches Geseindel, wie der weiße Mensch so gern sagt, angeleibt...

Mehr auf Wiesen, Triften und Grasplätzen findet man weiße und rote Immortellen, Rahenspöckchen, die ansehnlichen Köpfe des Herbstzwanzhahns...

Deutscher Stenographentag Berlin 1930.

In diesen Tagen findet, wie bereits berichtet, in der Reichshauptstadt der Deutsche Stenographentag statt. In den Beratungen des Bundesvertretertages am Sonntag wurde der Bundesführung eine neue Form gegeben...

In Zusammenhang mit der Veranstaltung hielt auch der Deutsche Jugendbund für Einheitskurzschrift unter dem Vorsitz von Schulrat Coprian-Dortmund seine Hauptversammlung ab.

Die Tagung der sächsischen Stenographen.

Aus Anlaß des Deutschen Stenographentages hielt auch der Sächsische Stenographenverband seine diesjährige 70. Hauptversammlung in Berlin ab.

Mein billiges Wochenangebot!

Landhaus - Gardinen!

- Landhausgardine, weiß Elamine mit farbigem Streifen, ca. 60 cm breit . . . . . Meter 38,-
Landhausgardine, aus weißem kariertem Elamine gute, solide Qualität, ca. 60 cm breit . . . . . Meter 70,-
Landhausgardine, aus weißem Mull mit farbigen Tupfen oder Streifen, ca. 70 cm breit, Meter 1.30
Landhausgardine, aus allerbestem Mull, farbig gestreift, ca. 75 cm breit . . . . . Meter 1,-

Beachten Sie bitte meine 7 Schaufenster

Kaufhaus Max Weichhold, Aue.

Mechthild vom Wörth

5. Fortsetzung

„Gut! Gott.“ kam es schlüchtern zurück, und die dunklen, langen Wimpern legten sich wie schwarze Schatten auf die erhellenden Wangen. Die Bekanntheit mit Zeit und der Materie war schnell vermittelt.

Unter Glockenklang, in feierlichem Zuge, nahte die Abtissin Benedikta mit ihren Nonnen, gefolgt von den Klosterkinderinnen, den Erzbischof mit seinem Gefolge von Priestern grüßten.

Ein Chiemsee-Roman von Anny Wothe

Die hielt den Blick gesenkt. Der Professor bohrte seine Augen fest in das bleiche Gesicht; nun mußte es sich zeigen, ob er neulich recht gesehen, ob die Hehllichkeit, die ihn gequält, wirklich echt oder nur ein Trübsalstein seiner Einbildungskraft gewesen.

Wie von seinen Blicken bezwungen, hob die Nonne das Auge; doch kein Zug in dem starren, bleichen Gesicht gab Kunde, daß sie ihn erkannt.

Rein, sie war es nicht, die er in Schwester Irmintraud wiederzufinden gemeint, die er jahrelang mit allen Fibern seines Herzens gesucht.

Der Erzbischof breitete segnend seine Hände über die Schar, dann zog die Menge in die mit Blumen geschmückte Kirche.

Unwillkürlich hatte Heinz Mechthilds Hand ergriffen — er wußte selber nicht, wie er dazu gekommen — und war mit ihr dem Zuge gefolgt.

Beihrauchduft erfüllte die alte Kirche. Die silbernen Glöckchen klangen, und Mechthild sank an des Professors Seite betend in die Knie.

Und während ein Gebet aus tiefstem Herzen in ihm aufstieg, hing sein Blick an Mechthild, und jetzt wußte er, daß sein Stammeln zu Gott ein Gebet war für dieses Kind so rein, so hold und wunderbar und, wie er fühlte, seinem Herzen tief verwandt.

Beihell, fast überirdisch klang der Gesang der Klosterfrauen, die ehrene Stimme des Priesters. Noch einmal hallten die heiligen Wandlungen an Heinz vorbeigeräuscht.

Der Zug der Priester, Nonnen und Firmlinge nahte, um sich in das Marienlocher zurückzugeben.

Wieder schlug sie im Vorüberstreifen, wie gebannt von seinem Blick, die Augen auf, schon wollte sie sich gleichgültig abwenden, da gewahrte sie plötzlich Mechthilds Hand in der Hand mit dem Professor.

Wie tödliches Erschrecken und namenloses Entsetzen floß über das blasser Frauen Gesicht; ein Wanken kam über die hohe Gestalt, bedrückende Unruhe floß durch die Schär der Nonnen.

Gefährtinnen, gefolgt von der andächtigen Kinderdar, unter dem Klange der Glocken dem alten Marienlocher zu.

Die festliche Menge zerstreute sich. Die Durrigen zog es ins Gasthaus, wo unter den alten Linden ein gutes Tröpflein kredenzt wurde.

„Was nun?“ fragte Zeit. „Auf dem Wörth ist es heute ungemütlich bei dem Festgewühl im Wirtshaus.“

„Ich möchte gern meinem Freund Doktor König gleich alle Schönheiten des Chiemsees zeigen,“ fuhr Heinz fort, „und ich hoffe, unser Maiblil kommt auch mit.“

Doktor König, der schon ganz entschieden Verwahrung dagegen einlegen wollte, noch länger mit der Baronin zusammen zu sein, wurde un sicher, als er die glücklich aufstrahlenden Augen Mechthilds gewahrte.

„Kommt, Mädli, wir wollen ihn fragen,“ rief Zeit, und Mechthilds Hand ergreifend, stürmte er mit ihr über die schmalen Stadi, die sich durch die Höhe zogen.

„Wie jung und froh sie sind,“ sagte der Professor sich mit der Hand vernonnen über die Stirn streichend.

„Schon wieder kampfeslustig, Sieglinde?“ warf die Baronin nachsichtig lächelnd ein.

„Ich weiß, was ich weiß! Können Sie sich denken, Herr Doktor,“ fuhr sie zu Walter König gewendet fort, der sie belustigt betrachtete.

„Ich glaube, der Wendel hat andere Pläne, Sieglinde. Er möchte Mechthild für immer im Kloster sehen,“ warf Freda ein.

„Verrückt!“ meinte die Malerin. „Nicht etwa, daß ich etwas gegen das Kloster habe. Was dafür paßt, in Gottes Namen, aber dieses junge wunderschöne Geschöpf teugt nicht für enge Mauern. So was muß leben und geliebt werden so was muß leben!“

(Fortsetzung folgt.)



# Die sächsische Reformverordnung

für die Gemeinden unbefriedigend.

Zu der im Sächsischen Gesetzblatt veröffentlichten sogenannten Reformverordnung (Verordnung über Änderungen in der Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und andere Vereinfachungsmaßnahmen) wird in der soeben erschienenen Ausgabe des „Sächsischen Gemeindetages“ darauf hingewiesen, daß die Abänderungswünsche der Gemeinden durch die Verordnung nur in verhältnismäßig belanglosen Einzelheiten erfüllt worden seien. Dagegen sei die Hauptforderung des Sächsischen Gemeindetages, die ausnahmslose Gleichstellung der Gemeinden, welche die Rechte der unteren Verwaltungsbehörden haben, mit den Amtshauptmannschaften bei der Uebertragung von Geschäften der Kreisauptmannschaften, bei der Regierung auf Widerhand gestochen. Diese wesentliche Stellungnahme des Ministeriums habe besonders empfindliche Folgen auf dem Gebiete der Gewerbeplätze. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages wird sich in seiner nächsten Sitzung schlüssig zu machen haben, ob gegen die unbefriedigende Lösung etwa noch Vorstellungen beim Landtage erhoben werden sollen. Die Reformverordnung der Sächsischen Regierung ist bereits am 1. dieses Monats in Kraft getreten.

## Brände in Sachsen.

Aus dem Jahresbericht der Landesbrandversicherungsanstalt.

Aus dem dem Landtag ausgegangenen Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1929 geht hervor, daß bei der Gebäudeversicherung im Berichtsjahre 4093 Schadenfälle eingetreten sind, durch die 5228 Gebäude beschädigt bzw. zerstört worden sind. Das bedeutet eine ganz beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre, in dem nur 3077 Schadenfälle mit 4022 zerstörten Gebäuden zu verzeichnen waren. Die Gesamtschaden beläuft sich auf 10 495 000 Mark und ist um etwa 3 1/2 Millionen Mark höher als im Vorjahre.

Die Ursache dieser Brände war in 592 Fällen Blitzschlag, in 83 Fällen Selbstentzündung, in 393 Fällen Explosion, in 194 Fällen Funkenschlag, in 516 Fällen fehlerhafte bauliche Einrichtungen, in 227 Fällen mangelhafte elektrische Anlagen und in 313 Fällen Brandstiftung. Durch die letzteren ist allein ein Schaden von 2 783 000 Mark angerichtet worden. Die Blitzschläge haben im Jahre 1929 gegenüber 1928 um 67 v. H. zugenommen. In 60 (31) Fällen hat der Blitz getödtet, während in 532 (322) Fällen nur leichte Schläge niedergingen. Auf den Umgang mit Schmelzbleiern durch Kinder unter 14 Jahren sind 71 (81) Schadenfälle mit 102 (115) beschädigten Gebäuden und 193 066,60 (198 870) Mark tatsächlicher Vergütung zurückzuführen, während auf die gleiche Art durch ältere Personen 211 (225) Fälle mit 330 (287) beschädigten Gebäuden und 506 262,90 (446 304) Mark Schaden verursacht wurden.

Der überaus strenge Winter 1928/29 hatte 153 Schadenfälle zur Folge, die durch Lötlampen, Lötlöfen und Gebläseapparate an 171 Gebäuden mit 277 895,50 Mark erforderlichen Entschädigungen hervorgerufen wurden. Ferner machte sich die starke Heizperiode durch 372 Schäden an mangelhaften baulichen und Heizeinrichtungen bemerkbar, wobei für 436 beschädigte Gebäude 1 289 724,70 Mark Entschädigungen beansprucht wurden.

## Vorsicht, ein Giftpilz!

In der jetzigen Jahreszeit ist, wie wohl schon jeder am eigenen Magen erfahren haben dürfte, ein gut zubereitetes Pilgergericht eine Delikatesse. Wir genießen die Pilze als Zusatz, als Pilzgemüse, ja sogar in rohem Zustand. Im Hinblick auf die Tatsache, daß alljährlich in ungezählten Fällen Pilzvergiftungen vorkommen, die nicht selten sogar zum Tode führen, ist es aber am Platze, allen Pilzsammlern die größte Vorsicht anzuempfehlen. Besonders diejenigen, die nicht sehr häufig, sondern nur gelegentlich das Fleisch des Waldes sammeln, sollten Pilze, über deren Genießbarkeit sie nicht unbedingt im Klaren sind, lieber stehen lassen. Ein unter Pilzsammlern weitverbreitetes Mittel, herauszufinden, ob ein Pilz genießbar oder giftig ist, besteht darin, daß der Pilz angebrochen oder angekniffen wird. Färbt sich dann die Bruch- oder Schnittstelle bläulich, so wird der Pilz gewöhnlich für giftig gehalten. Es muß aber mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß diese Diagnose nicht allgemein anzuwenden ist. Nur genaueste Kenntnis dieser oder jener Pilzart vermag eine Fehlwahl auszuschließen. Dem Pilzsammler ist anzuraten, sich eine Pilztafel, auf der alle Arten von Pilzen genauestens abgebildet sind, anzuschaffen, und danach die genießbaren von den giftigen Pilzen unterscheiden zu lernen.

\* Die Indizes der Großhandelspreise vom 30. Juli st mit 125,4 gegenüber der Vorwoche (125,5) nahezu unverändert geblieben. Von den Hauptgruppen stellte sich die Indizes für Agrarstoffe auf 116,7 (116,8), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren unverändert auf 119,0 und für industrielle Fertigwaren auf 150,0 (150,1).

\* Der Deutsche Pioniertag in Dresden, der am Sonntag und Montag stattfand, war außerordentlich stark besucht. Bei der Wiedersehensfeier hielt Oberstleutnant Reil die Festansprache. Prinz Friedrich Christian begrüßte die Versammlung im Namen des Königs Friedrich August und teilte unter begeistertem Beifall mit, daß auch Kaiser Wilhelm II. und Reichspräsident von Hindenburg Begrüßungstelegramme gesandt hätten. Es folgten noch zahlreiche weitere Begrüßungsansprachen. Den Beifallstrahlen an den Gedächtnisstätten folgten am Sonntagabend Festveranstaltungen in beiden Sälen des Ausstellungspalastes.

Aus, 4. August. Der Verein „Erstes Auer Ritzer, Mandolinen- und Lauten-Orchester 08“ hielt am Freitag seine Monatsversammlung ab. Im Rahmen der üblichen Tagesordnung wies der Vorsitzende nochmals auf den 11. September hin. Der Verein hat schon seit langer Zeit für diesen Tag ein Konzert geplant, wozu die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Es ist dem Verein gelungen, die weit bekannte und berühmte Sängerin Gertrud Dellwisch zur Mitwirkung zu engagieren, die mit Liedern zur Laute aufwarten wird. Der Vorsitzende bittet die Mitglieder, bereits jetzt die Werbetrömmel zu rühren, damit die Bemühungen und die enormen Ausgaben nicht mit einem Fiasko enden.

Schneeberg, 4. Aug. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Juli 1903. Im Laufe des Monats waren zu verzeichnen: 9 männl. und 8 weibl. Geburten, 4 männl. und 6 weibl.

# Aus den Gemeindeparlamenten.

## Rittersgrün.

In der Gemeindeverordnetenversammlung wurde Kenntnis genommen von der Einziehung der Fahrten 2 und 5 auf der Kraftwagenlinie Johannegeorgenstadt—Rittersgrün—Oberwiesenthal und von der Erhöhung des Fahrpreises auf dieser Linie, von einer Verfügung des Bezirksfürsorgeamtes und des Sächsischen Gemeindetages, Aufwand für Wohlfahrts-erwerblose betr., der Einladung der Freiw. Feuerwehr zu einer Inspektion am 3. 8., von der Abrechnung des Rassenprüfungsverbandes und dem Geschäftsbericht des Gemeindefürsorgeamtes. Der Vorsitzende des Vereins für Arbeiterkolonien um eine Beihilfe wird verlegt. Der Gemeinderat soll in der nächsten Sitzung zunächst die Ziele des Vereins bekanntgeben. Von den Eigentumsveränderungen im zweiten Viertel des laufenden Jahres wird Kenntnis genommen, die angegebenen Kaufpreise werden als angemessen erachtet, vom Vorkaufrecht wird kein Gebrauch gemacht. Die Eingabe des Vereines der Landwirte im Erzgebirge, Abgabe der Wohlfahrtsunterstützung in Naturalien, findet keine Unterstützung. Man läßt die Sache auf sich beruhen. Dem Vor- schlag des Feuerlöschvereines, Brandbekämpfung der ent- legenen Grundstücke betr., wird zugestimmt. Der Freiw. Feuer- wehr werden die aus Anlaß der Feuerlöschwoche entstandenen Kosten einstimmig bewilligt. Die freiwillige Unfallversicherung der Feuerwehren und Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz bei dem Gemeindeversicherungsverband Leipzig soll zunächst auf ein Jahr aufrecht erhalten werden. Au dem Gesellschaftszimmer-Anbau an das Gasthaus „Waldburg“ werden Gemeindebedingungen nicht gestellt, ebensowenig bei dem Bau einer Tantenloge des Schlosser- meisters Reismann. Der im vorigen Jahre eingebrachte

Sterbefälle, 55 Jung- und 59 Weibliche, so daß sich die Bevölkerungszahl am 1. August mit 9606 bezieht.

Schneeberg, 4. Aug. Die hiesige 1. Freiw. Feuer- wehr am 30. und 31. d. M. die Feier ihres 50-jährigen Bestehens. Die Wehr wird diese Tage in festlicher Weise begehen. Sie hat eine große Anzahl auswärtiger Bruderwehren eingeladen, von denen viele ihr Erscheinen bereits zugesagt haben. Am Sonnabend abend findet ein Fackelzug statt, dem sich ein Festabend im Hotel „Goldene Sonne“ anschließt. Hierzu haben hiesige Vereine ihre Mitwirkung freundlich zugesagt. Am Sonntag folgt nach einem musikalischen Wochens die Schmückung der Gräber und Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal. Weiter findet eine Uebung der Jubelwehr statt, die mit einem großangelegten Hauptangriff endet. Zur Unterbringung der bereits von auswärts gemeldeten Festteilnehmer werden sich in den nächsten Tagen Mitglieder der Wehr zur gastfreundlichen Einwohnerschaft Schneebergs begeben und um Ueberlassung von Quartieren für die Feuerwehrgäste bitten. Es steht wohl außer allem Zweifel, daß die sprich- wörtlich gewordene Schneeberger Gastfreundschaft in erster Linie den Männern zugute kommt, die jahraus und jah- ein ungenügend ihren schweren Dienst an der Allgemeinheit tun, ohne nach Lohn oder Anerkennung zu fragen. Schon heute wird die Einwohnerschaft aber auch gebeten, dem Fest durch Besorgung der Gebäude und durch Gut- landenschnuck einen weihenollen Charakter zu geben.

Schwarzenberg, 4. August. Die Monatsversamm- lung der D.V.G. hatte dadurch besondere Bedeutung, daß der Werbefilm dieser größten Bauparke des Mittel- deutschlands vorgeführt wurde. Für die Mitglieder war dieser Film doppelt sehenswert, da viele Aufnahmen in Schwarzenberg hergestellt sind, die das Leben in der Ortsgruppe kennzeichnen. Er ist in drei Teilen aufge- baut. Klare Gliederung, wirksame Steigerung und Abrun- dung, dabei große Anschaulichkeit und oft auch eine humor- volle Note fallen sofort auf. Von einem der größten Uebel der Nachkriegszeit, der Wohnungsnot, geht der Film aus und dockt in diesem Punkte an der Hand von Zahlen im Vergleich zu anderen Ländern die in dieser Hinsicht weniger vorteilhaft geartete soziale Struktur Deutschlands auf. Ueberhaupt ist viel Statistisches und Zahlenmäßiges immer an der rechten Stelle, aber maßvoll, verwendet. Der Wunschgedanke der Filmherstellung eines Eigenheimbaues zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Film. Von der Gewinnung bis zur Verarbeitung der Baumaterialien, von der ersten Aus- schau des Stedlers nach dem Baugrundstück bis zum letzten Zeichenstrich auf dem Bauplan, vom ersten Spatenstich bis zum einzugeweihten Hause, so ziehen die Bilder einleitend und einleitend, werdend und lockend vorüber. Wie die Bilder für jeden selbst Wirklichkeit werden können, das führte nun zum Wesen und Aufbau und zur Bedeutung und zum Erfolg des Selbsthilfeunternehmens der D.V.G. Wieder war das Wesentlichste in bildhafter Gegenständlichkeit einge- fangen: vom rollenden Kleingeldstück, das schon die jüngste Jugend spart, bis zur Einzelbarbierevergebung und bis zu den bis jetzt ausgeschütteten 6 1/2 Millionen Mark, vom orga- nisationsreichen Leben in den Reimzellen der Ortsgruppen in ganz Deutschland bis zur Zentralkasse in Leipzig, von der Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates bis — gleichsam — zum letzten Schraubchen im weitverzweigten Betrieb des Verwaltungsapparates u. a. Besonders verdeutlicht wurde, daß der Sparweg in der Baugemeinschaft nicht nur dem Erwerb eines schuldenfreien Eigenheims dient. So erregte eine Farmerfiedlung viel Beachtung, desgleichen der Einbau von Läden, die Ausstattung für die Tochter, das Studium für den Sohn und nicht zuletzt die abgestohene Rinschpöthel. Der Schluß des Filmes galt den Erfolgen der Baugemeinschaft in wirtschaftsstatistischer, sozialethischer und volksgesundheitlicher Beziehung. Der Werbefilm wurde von den rund 250 An- wesenden sehr heifällig aufgenommen. Es fehlte im Rahmen der dargebotenen Bilder auch nicht an einer Dankbarkeits- bezeugung gegen den unermüdbar tätigen Vorsitzenden der Schwarzenberger Ortsgruppe.

Johannegeorgenstadt, 4. Aug. Der Justizsekretär Wal- ter Schreyer beim hiesigen Amtsgericht ist nach bestan- dener Prüfung zum Oberjustizsekretär befördert worden.

H. Radumbad Oberhiesla, 4. Aug. Die Inhaber von Gewerbebetrieben, die von der Gemeindeverwaltung einen Arbeitnehmerzählbogen zugestellt erhalten haben, werden gebeten, dafür zu sorgen, daß der Zähl- bogen bis spätestens zum 5. August ausgefüllt an die Aus- gabestelle zurückgelangt. Auf pünktliche Einhaltung die- ser Frist muß größter Wert gelegt werden. Auch jene Gewerbetreibenden, die am 1. August keine Arbeitnehmer beschäftigten, einen Zählbogen aber zugestellt bekommen haben, wofür den Bogen mit entsprechendem Vermerk

Nachtrag zur kostenlosen Totenbestattung wird zurückgezogen. Die Beschlussfassung über die Vergütung der Sarglieferungen wird in nichtöffentlicher Sitzung verlegt. Bei der Amtshaupt- mannschaft soll um eine angemessene Pechilfe zur Herstel- lung der Breitenbrunner Straße nachgesucht werden, da Gemeindegeld nicht zur Verfügung stehen. Die Vergütung der Steinfuhren wird ebenfalls in die nichtöffent- liche Sitzung verlegt. Anstelle des zum Gemeindegeldes ge- wählten Hrn. Konrad Reubert wird Hr. Arthur Ott in den Feuerlöschvereine gewählt. Der Antrag auf Aufhebung der Entschädigung für die Sitzungen der Gemeindeverordneten und Ausschüsse wird in geheimer (Stimmzettel) Abstimmung abgelehnt. — Anschließend nichtöffentliche und Schulbezirks- vorstandssitzung. ab.

## Mittweida.

Eine öffentliche Sitzung der Gemeindeverord- neten findet morgen, Dienstag abend 8 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes mit folgender Tagesord- nung statt: 1. Kenntnisnahme 2. Reichstagswahl. 3. Bewilli- gung der Umlage für die Berufsschule zur Roschau. 4. Bewilli- gung der Verzugszinsen für die Bezirksumlage. 5. Bewilli- gung des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge, Wohlfahrtsunterstützung betr. 6. Ueberbau der Straße A betr. Ein- holung von Kostenanschlägen. 7. Brandgeschädigtengegeld der Gemeinde Niederseiffenbach. 8. Besuch Burkhart um Ent- lastung als Gemeindeverordneter. 9. Haushaltplanberatung. 10. Uebung des Fremdenverkehrs. 11. Erhebung von Anlie- gerleistungen für die Beschleunigung der Siedlung. 12. Bau der Schulstranke am Kirchsteigweg. Hierauf findet nichtöffent- liche Sitzung statt.

zurückgeben. — Auf der Bromnade erregt der neuherge- richtete Springbrunnen besonderes Interesse. Das Wasser fließt in vielen munteren Strahlen empor, und die Rosenstöcke, die auf frischem Rasen den Springbrunnen gefällig einrahmen, stehen in voller Blüte.

Leidenau, 4. Aug. Vorige Woche wurde hier ein praktischer Hirsch, 4 bis 5 Zentner schwer, von Erich H. aus Schwarzenberg geschossen.

W. Bodau, 4. Aug. Dem Zuge der Zeit und den Anforderungen des praktischen Dienstes entsprechend, hatte auch die hiesige Arbeitersamariterkolonne für die Gesamttätigkeit der Gruppen des ersten Bezirks, die am Sonntag Morgen in Bodau stattfand, Autounfälle als Gelegenheiten zu größerer Betätigung der Samariter an- genommen. Durch Dr. Hellmann aus Hundshäber wurde den Kolonnenmitgliedern in Hinblick auf die wohlgeleitene Uebung bestätigt, daß praktisch und gut gearbeitet worden war. Von Seiten der Bezirksleitung wurde nach herzlichem Willkommen Dr. Hellmann nebst Gemahlin für ungenü- gende, tatkräftige Unterstützung, und Dr. Reiz, Bodau, und den anwesenden Gemeindeverordneten für ihr durch die Teilnahme bekundetes Interesse bestens gedankt. Das Fehlen von Mitgliedern der beiden Kolonnen Schönheide und Rautenkranz wurde durch die Arbeitslosigkeit der Mit- glieder entschuldigt. Dem gesamten Werke tätiger Nächsten- liebe sei auch für die Zukunft geistliche Weiterentwicklung gewünscht. An den Uebungen waren 5 Kolonnen mit zusammen 30 Mitgliedern beteiligt.

Bernsdorf, 4. Aug. Vergangene Woche wurde nachts bei Gutbesitzer A. St. eingestiegen. Die Diebe stahlen zwei Töpfe mit Rahm und zwei Töpfe mit Milch. Ein gleicher Streich wurde dem Gutbesitzer O. U. gespielt.

\*\* Zwickau. Dem Bezirksverband der Amtshaupt- mannschaft Zwickau sind aus Reichsmitteln zur Be- hebung der Arbeitslosigkeit 400 000 Mk. zur Errichtung von 100 Wohnungen zur Verfügung gestellt worden. Die Mittel sind den Gemeinden Oberhohndorf, Reinsdorf, Cainsdorf, Wielau und Niederhohndorf mit je 80 000 Mk. zur Errichtung von je 20 Wohnungen zuge- wendet worden, wenn sie sich mit den vom Reichsarbeits- ministerium aufgestellten Bedingungen einverstanden er- klären. Wielau und Niederhohndorf haben bereits ihre Zu- stimmung gegeben. Außerdem sind vom Reichsarbeits- ministerium weitere 160 000 Mk. zum Bau von 40 Wohnungen in Planitz ausgeworfen worden. Ferner haben die Gemeinden Wilsau und Crossen Reichsmittel zum Bau von je 10 Wohnungen erhalten. Insgesamt sind 640 000 Mk. zur Errichtung von 160 Wohnungen bereitgestellt worden.

\*\* Chemnitz. In der Nähe des Flughafens stieß ein landwärts fahrender Motorradfahrer mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraft- wagen zusammen, als dieser in die Einfahrt des Flug- hafens einbog. Der Motorradfahrer, der mit erheblicher Geschwindigkeit gefahren sein soll, hat durch den Zusam- menstoß schwere Verletzungen, u. a. einen Schädelbruch erlitten, an deren Folgen er verstorben ist. — Der be- suchswürdige bei seinem Onkel hier weilende elfjährige Karl Aufel aus Lichtenstein wollte über einen Zaun klettern, um einen Bals zu holen, rutschte aber dabei ab, wobei dem Kinde eine eiserne Zaunspitze in die rechte Körperseite eindrang.

\*\* Plauen. Zwei 19 Jahre alte Arbeiter und ein 15jähriger Markthelfer hatten in Erbendorf bei einem Gutbesitzer eingebrochen und eine Uhr, Geld und ver- schiedene Lebensmittel gestohlen. In der Wohnung haben die Burschen in unbeschreiblicher Weise gehaust. Sie zer- traten die Lebensmittel, stießen Krüge mit Sahne um, warfen rohe Eier an die Wand, verunreinigten das Klavier und begingen noch verschiedene andere Gemein- heiten. Die Täter wurden festgenommen.

\*\* Bad Brambach. Lustige Sänger unternahmen eine Omnibuspartie ins böhmische Erzgebirge. Als der Omni- bus von einem anderen Wagen überholt wurde, kam ihm ein Auto entgegen. Die Bremsen konnten den Wagen nicht mehr halten, so daß ein schweres Unglück unvermeid- lich schien. Die Sänger hatten den Vorgang beobachtet und sprangen kurz entschlossen aus den Türen und Fen- stern des in voller Fahrt befindlichen Omnibus, wobei sich sieben schwerere und die anderen leichtere Verletzungen zuzogen. Durch diese Entlastung kam der schwere Wagen zum Stehen.



## Konzerte, Theater etc.

### Joe Beckers Bunke Bühne.

Das Kurtheater zeigt Varietékunst in Aue.

Doch Direktor Joe Becker mit den vielseitigen Kräften seines Ensembles schon seit Jahren im Radiumbad und in Schneberg Kleinkunst im Stil des Ueberdretts zeigte, war uns bekannt. Auch lasen wir immer wieder im „E. B.“, daß diese bunten Abende des Kurtheaters ständig lebhaften Anklang und begeisterten Beifall fanden. Gewundert haben wir uns nur, daß unserem Auer Publikum dieses Kunstgenre der uns so vertrauten Gruppe solange vorenthalten blieb.

Jetzt endlich ist der erste Schritt in dieser Richtung getan worden. Der Verein ehemaliger Real- und Oberrealschüler Aue hatte für den vergangenen Sonnabend ein Sommervergnügen angelehrt und zur künstlerischen Ausgestaltung des Abends hatte er das Kur- und Naturtheater Radiumbad Oberschlema verpflichtet, das bei dieser Gelegenheit erstmals in Aue und zwar im stark besetzten Saal des Parkschlösschens „Bunke Bühne“ bot.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es war ein voller Erfolg in Einzelarbeiten wie in der Gesamtleistung. Joe Becker, ein Konferenzier comme il faut, Clemens und Natascha Jama Tänzer par excellence, ersterer überdies ein wahrer Hauberkünstler und Taufendbissa, der mit Taschenspielertricks ebenso verblüfft wie mit artistischen Leistungen auf Arien- und Awergharmonikas. Fr. Roswih zeigte mit einer Arie aus der „Fledermaus“ und einem Schlager aus der „Pompabour“, daß ihr Organ, Klangschön und wohl-talend zumal in den höheren Lagen, souverän jede technische Schwierigkeit meistert. Hr. Müllauer feierte mit seinem „Wein ist mein ganzes Herz“ erneut seine Triumphe, die ihm am Abend zuvor die Operette im „Bürgergarten“ gebracht hatte. Mit Sächsischem Allerlei à la Reimann hatte Hr. Steinmeyer, ein Vortragskünstler von Format, viel Glück. Mit Liedern ihres Vaters übertrafste Fr. Striegler. Ihr, wie dem am Flügel begleitenden Komponisten sollten die Zuhörer reichlich Beifall. Humor in Prosa, Vers und Singlang brachte Hr. Pawlow, dem besonders der bayrische, beam. badeniser Dialekt liegt. Hr. Meßmer sang mit dem gewöhnlichen Erfolg reizende Couplets und zeigte mit satanmäßigem Pfeifen ein apertes Genre der bunten Kunst. Eine ungewöhnliche Leistung dürften wir von der härtesten schauspielerischen Kraft der Truppe, von Lotte Rogall erwarten. Sie enttäuschte in keiner Weise, wenn auch die Wahl der „Sonas“ manchmal etwas gewagt erschien. Wohl den stärksten Beifall fand dann der Direktor selbst, der mit zwei durch Inhalt, Form und musikalischer Vortrag entzückenden Liedern das reichhaltige Programm abschloß.

Dem Verein ehem. Oberrealschüler kann man zu der Verpflichtung des Kurtheaters nur Glück wünschen, und wenn im zweiten Teil des Sommervergnügens von den zahlreichen Mitgliedern und Gästen so ausgiebig dem Tanz geschuldet wurde, so war das gewiß eine Auswirkung der glänzenden Einstimmung durch die amüsante und lebenswürdige Kleinkunst der Damen und Herren vom Kur- und Naturtheater Radiumbad Oberschlema.

Radiumbad Oberschlema, 4. Aug. Am heutigen Montag treten im Kurtsaal zwei auswärtige Künstler wieder auf, die erst vor wenigen Wochen mit ihren Vorträgen ganz außerordentlichen Beifall fanden: Annelies Feh und Johannes Trefnig. Sie singen wieder heitere Arien, Lieder und Duette. Damals war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, diesmal darf man dasselbe erwarten.

## Am Morgen.

Blauäugiger Wald, so weit ich schau,  
wallender Nebel bedeckt jedes Tal.  
In der Größe aufblühendem Tau  
judt fahl des dämmernden Morgens Grau —  
Heilige Stille herrscht überall.

Andacht erfüllt mich, Gott fühl ich in mir,  
und tiefes Schauen läßt mich erbeben.  
Ein Raunen und Wispern geht durch die Natur,  
und frisches Leben quillt mächtig hervor —  
Ein neuer Tag ist uns gegeben.

Erade Henschel.

## Neues aus aller Welt.

### Eine Filmbiwa als Kokain-smugglerin.

Ein bewegtes Leben.

Die amerikanische Filmschauspielerin Imogene Robertson, die 1926 und 1927 auch in Berlin gefilmt hat und jetzt in Hollywood lebt, wird von den amerikanischen Bundesbehörden wegen Kokain-smuggels verfolgt. Sie mußte in einem schweren Kofainrausch ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie verhaftet werden wird. Damit dürfte die im Aufsteigen begriffene große Karriere der Filmschauspielerin wieder einmal beendet sein. Imogene Robertson hat schon mehrere Male die Öffentlichkeit beschäftigt. Zuletzt war sie im Januar 1927 aus München, wo sie zur Aufnahme des Films „Liebe in der Rone“ weilte, plötzlich verschwunden. Sie hatte erhebliche Schulden zurückgelassen und war nach Amerika geflohen. Durch ihren Anwalt ließ sie allerdings behaupten, ihre plötzliche Abreise nach Amerika sei auf die Verfolgung zweier Männer zurückzuführen. In Deutschland hat sie in zehn Filmen die Hauptrolle gespielt und es bis zu einer Gage von 20 000 M. für einen Film gebracht. Imogene Robertson, die aus Amerika stammt, hatte, ehe sie nach Deutschland kam, als Star in einigen Fiegfeld-Revueen gewirkt. Infolge eines gesellschaftlichen Standbais war sie schon damals gezwungen, ihre Reuestätigkeit abzubrechen. Auch jetzt konnte sie sich in Amerika unter dem Namen Mary Rolan rasch wieder durchsetzen. In den Jahren 1922/23 war Imogene Wilson, wie sie sich ursprünglich nannte, „Miss America“. Anlässlich dieser Wahl wurde sie vom damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten empfangen, wobei sie ein Geschenk von 5000 Dollar erhielt.

— **Marlene Dietrich demontiert.** Marlene Dietrich demontiert die Nachrichten, in denen von einem gegen sie in Amerika erhängten Bonkott berichtet wurde. In Uebereinstimmung mit einer Erklärung der Berliner Paramount-Vertretung weist sie darauf hin, daß die Aufnahme zur deutschen Fassung der „Paramount-Parade“, bei denen sie mitwirkt, nur deshalb unterbrochen worden seien, weil man sich bei dem Berliner Komponisten Friedrich Holländer neue Lieder hat. —

— **Der Einbrecher auf dem Hotelbalkon.** In einem großen Travemünder Hotel bemerkte einer der Gäste von seinem Zimmer aus einen schwarzgekleideten Mann auf seinem Balkon. Auf das Alarmklingeln des Gastes hin erschien der Portier, der dem Kletterkünstler zu Leibe ging. Es entspann sich ein schwerer Ringkampf, in dessen Verlauf der Portier unterlag. Der Einbrecher konnte sich losreißen und entfliehen. Auf den Alarm hin waren mehrere Gäste erschienen, die die Verfolgung aufnahmen. Es gelang ihnen, den Flüchtling einzuholen. Als der Portier ihn fassen wollte, erhielt er von dem Verbrecher einen Schuß in das Bein. Daraufhin ließ man von der Verfolgung ab und der Verbrecher entkam. Er verlor wertvolle Schmuckstücke, die er vermutlich bei früheren Diebstählen erbeutet hatte.

— **10 000 Mark unterschlagen.** Gegen den Inhaber des Bankhauses Haas in Marburg ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Depotunterschlagung eröffnet worden. Es sollen Devisen im Werte von 10 000 M. fehlen. Das Bankhaus Karl Haas hatte am 2. Juli seine Zahlungen eingestellt. Die Aktiven betragen 578 500 M., die Passiven 663 000 M. Gegen die Firma wurde das Konkursverfahren eröffnet.

## Aus dem Radiumbad Oberschlema

### Veranstaltungen der Kurverwaltung

Dienstag, nachm. 4—6 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneberg); abends 8 Uhr: Lustspiel: „... Vater sein dagegen sehr“ (Kurtheater).  
Mittwoch, vorm. 10—12 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneberg); nachm. 3½ Uhr: Schauspiel: „Alt-Heidelberg“ (Kurtheater); abends 8 Uhr: Bildliche Vorträge (Harrer Weigel); abends 8 Uhr: Reunion.  
Donnerstag, nachm. 4—6 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Aue); abends 8 Uhr: Gymnastik für Keltene und Korpuslente; Vortrag mit praktischen Vorführungen (Dr. med. Widmann).  
Freitag, nachm. 4—6 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneberg); abends 8 Uhr: Komödie: „Scampolo“ (Kurtheater).  
Sonntag, vorm. 10—12 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneberg); nachm. 3½ Uhr: Lustspiel: „Die Sade, die sich Liebe nennt“ (Kurtheater); nachm. 5½ Uhr: Männerchöre mit Orchester (MKB Liedertafel und Stadtkapelle Schneberg).

## Geschäftliches.

— **Concours d'Élégance in Karlsbad.** In Karlsbad fand dieser Tage eine Automobil-Schönheits-Konkurrenz besonders vornehmen Charakters statt. Die deutsche Automobil-Industrie schmitt in diesem Wettbewerb erfolgreich ab. In der Kategorie der Sport-Wagen setzte Herbert Loewenstein-Karlsbad mit seinem 4 PS Opel. In der Kategorie der Cabriolets erzielte Rudolf Weins Döhlen, Rothenshaus, ebenfalls mit einem Opel 4 PS-Wagen den ersten Preis.

## Aus den Parteien.

Der Kreisverein Chemnitz der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am Sonnabend in Chemnitz einen gut besuchten Kreisstag, auf dem einmütig und unter stürmlichem Beifall das folgende Freuegebnis zu Eugenberg angenommen wurde: „Der zahlreich aus allen Ortshafien besuchte Kreisstag der Deutschnationalen Volkspartei Chemnitz gelobt einmütig dem Parteivorstandenden Gefolgshaft.“

## Pianos \* Harmoniums

— Nur erste Fabrikate — Kleine Monatsraten —

Pianohaus Porstmann \* Aue

Schneeberger Straße 13 — Fernruf 295.

## Ein Helfer für jede Küche:



# MAGGI'S Bratensoße

Ein Würfel für 15 Pfg. gibt gut ¼ Liter vorzügliche Soße.

Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.

## Gli.

Stizze von D. Fraas, München.

Die Tropenmacht wollte hereinbrechen. Doktor Erich Prinz deutete die Sterne über das Zeichenbrett. Er tauchte unter in der Vermessung des Weltstriftriks, der sich von der Windung des Rio Beni bis zu der unendlichen Pampa erstreckt. Die bolivische Regierung wußte, warum sie den deutschen Gelehrten von Auf mit dieser Aufgabe betraut hatte.

Geräuschlos glitt Frau Ines vom Innern des Vohlenhauses auf die Veranda. Sie legte den Finger an die Lippen, als ihr Blick den auf dem Boden tanzenden Erich erfaßte. Das Kind nickte mit drolligem Ernst — Vater durfte nicht gestört werden.

Das gelbe Schiff an der „Lagune des Tigers“ zitterte, die Sonne flackte noch einmal auf — ohne Uebergang schlug blaues überne Nacht über die Welt. Ein Bündel ragte sich in der Ecke. Aus einer Masse roibrauner Felsen schob sich ein Tokelopf, der Abper blieb in der Dackteilung. Mit der Naturwüßern eigenen Mischung von Inbolenz und Schwermut wandten sich die glänzenden Augenkugeln des Alten von dem Knaben zu den Eltern.

Grulo, der Oberhäuptling der Nomaden der Pampa rassa, war aus der Gegend des sagenhaften Sees Aocanquado nach Norden gewandert. Durch Zufall fanden die Leute der Prinz'schen Expedition den Erichöpfen, der lange bewußtlos im Havie lag. Am Tage der Genesung dreitete er vor dem Herrn des Hauses die Arme aus, das Zeichen der Verehrung. Selber erschien er täglich und machte sich in der Ecke heimlich Fragen beantwortete er nie. Man ließ ihn gewöhren und gewöhnte sich an sein Kommen und Gehen. Er schien nicht zu bemerken, was um ihn vorging. Dennoch hoffte seine Sperdraugen auf den Blüten und Stützen seines Gastgebers. Auch heute hatte Grulo teilnahmslos da, während das Ehepaar Hand in Hand plauderte. Die Gaiten regten sich kaum, als der Häuptling sich erhob, als richtete sich eine Schlange aus dem Gebüsch auf. Die Nacht schluckte ihn ein.

Die Frau sah ihn besorgt nach. „Was stört Dich, Liebste?“ — „Du willst es nicht hören, Erich — es drückt so schwer auf mich, daß ich nicht schweigen kann. Fürchtest Du nicht, daß der Wilde seinen Göttern zu dienen meint, wenn er Dein Beginnen stört? Er könnte sich bedroht fühlen durch Dein ihm unverständliches Werk.“ Doktor Prinz sagte gütig: „Man muß über Empfindungen, die keine reale Ursache haben, Herr werden. Der harmlose Braune — ich verstehe nicht.“ — „Du hast die Worte nicht gesehen, Erich, seine Augen sehen aus wie Stahl in Rotglut. Ich spüre verborgenen Haß.“ Der Gatte seufzt und begann über andere Dinge zu reden.

Wirkte das Gespräch in Erich Prinz' Schlaf weiter? War es die Nachtschwüle? Der Schummernde fühlte sich von Klammern gefesselt. Er wußte, daß ein Alp auf ihm lag. Sein Körper lockte in Dual — bis er die Augen mit einer Anstrengung, die ihn wie einen Wurm erzittern ließ, aufzureißen vermochte. Sofort wußte er, daß etwas Furchtbares geschehen war. Er schleuderte den Mattenochang zurück. „Ines!“ Die blutleeren Hände krampften sich in die Matte. Er zwang das tobenbe Blut zurück, das sein Gehirn zu einem Feuersee machte, und stieß in die Signaleise. Ringsum wurde es lebendig, die Arbeiter stürzten in das Haus des Herrn. Dieser zeigte trumm auf das leere Lager.

Doktor Prinz warf sich in das heiße Tun. Fackelaugen glühten, selbst am rannen sie im blauen Mond. Die Nacht ging mit schnellen Flügen, Morgenlomme glitt durch die Wipfel, der Mittag sah ein Häuflein Menschen in einem verkrallten Wurzelbüschel ruhen. Die Männer trugen ihre Verzweiflung und den Wahnwitz ihrer Suche in die Wüste. Wenn der Mond stieg, gelb und krank, schob er den ähnden Sand vor sich her.

Wochen verstrichen. Die Seele des Vermessungswertes war zerklümmert. Sie flatterte in der Ruine eines weißhaarigen Mannes, der auf den Küstendampfer stolperte, die Heimfahrt anzutreten.

Der jugendliche Globetrotter Erich Prinz hatte keine Geduld mehr. Er mußte in den Süden. Er gestand sich kaum,

welche Hoffnung ihn vorwärts peitschte. Immer sah er die zarte Frau, seine Mutter, auf jener Veranda.

Mit einem hundetreuen Halbblinder qualte er sich durch den Pflanzenwald des Yata. Die Haut zerfiel, die Augen entzündet, kämpften sich die Männer in die grüne Wildheit hinein.

Eine Dichtung riß den Raden auf. Schall von Messingbeden dröhnte in der biden Luft. Eine abgekehrte Frau, tief gebückt, doch unverkennbar weißer Abkunft, trat in die Mitte von Schattengallen. Steil stand sie, die Augen aufgerissen, von den Wenden stoffen Gewebtreifen vor herab. Die Frau — sie war es, unähnlich der Knaben Erinnerung — und doch — die Bewegung... Erich's Hände zitterten. Die Frau wandte sich ihm zu, ihr Blick glitt über ihn weg. Sie begann einen Tanz in Gliederentungen. Ihr Atem ging leuchtend und kurz. Der Mund verzog sich schrecklich. Es war, als hätte ein Gifttrank sie gefesselt. Ein Schrei des Sohnes schmitt durch die Stille, ein Signal. Geister schnell verchwand der Spul, Erich Prinz stürzte zusammen.

Er erfuhr nie, wie der Indianer ihn durch Wildnis und Sumpfen nordwärts schleppte. Als man den Fieberverzehren in Aiberolia in Pflege nahm, sank er für lange in Nacht. Notdürftig genesen, strömten ihm Traumbilder verworren zu. Es wurde ihm nicht klar, welchen Zweck sein Aufenthalt in Bolivien gehabt hatte.

Jahre später besuchte er den Vortrag eines Forschers, der sich über Völkerschaften des inneren Bolivien verbreitete. Die Höre erfuhren, manche dieser Stämme stellten ein Raufgiff her, dem Meskal vergleichbar, welches Raserei mit Apathie abwechseln lasse. Immer stehe am Ende der Wahnwitz. Das sei der Zustand, der den Göttern ihre Diener, die Priester, liebmache.

In Einen schlugen diese Worte wie ein Blitz. Erich Prinz sah Funken tanzen, der Schiefer war gerissen, er hatte nicht geträumt... Man hat Erich Prinz nie wieder lächeln sehen. Nach einem weiteren Jahre war er verschollen. Vergeffenheit bedeckte ihn, sein Schaffen und seinen Namen.



# Turnen Sport Spiel

## Erzgebirgsgaushießen des Wettinbundes in Lauter.

Das sportliche Ergebnis.

Mit freudiger Genugtuung blickt der Schützenverein zu Lauter zurück auf sein 50-jähriges Vereinsjubiläum, verbunden mit dem 27. Gau-Hießenfest des Erzgebirgsgaus im Wettinbundesgau.

Begünstigt vom herrlichsten Juliwetter nahm die Veranstaltung über die der „E. A.“ bereits ausführlich berichtete, ihren Anfang mit der Gaugatherung am 19. Juli im Fiskus'schen Gasthaus. Sie war von 150 Delegierten besucht und wurde vom 1. Gauvorsitzer, Georg Baumann-Aue, geleitet. Beschlossen wurde unter anderem, das 28. Gau-Hießenfest 1931 in Schlettau, Erzgeb., stattfinden zu lassen. Das Gau-Hießen selbst, an dem sich 109 Schützen und 28 Jungschützen beteiligten, wurde geleitet vom Gau-Hießenmeister Magnus Gündel-Schwarzberg im Verein mit dem Schießhauschef des schützenden Vereins. Es dürfte zur vollen Zufriedenheit aller ausgefallen sein, wofür doch ein Gabentempel von weit über 100 Ehren gab. Anerkennung und Dank seien daher an dieser Stelle der Ehrwürdigkeit und den Gönnern der Schützenloge zum Ausdruck gebracht.

Nachdem der Schießauskunft die schießsportlichen Ergebnisse berechnet, zusammengefaßt und die entfallenden Preise zugewiesen hat, ist es nunmehr auch möglich, eine einwandfreie Übersicht der erzielten

### Schießergebnisse

zu geben.

Bundesmedaille-Aufflage: Max Bauer-Eibenstod 589 Ringe.

Bundesmedaille-Freihand: Max Bauer-Eibenstod 406 Ringe.

Meisterschaft-Freihand: 1. Preis Max Bauer-Eibenstod 210 Ringe, 2. Preis Ernst Unger-Schönheide 210 Ringe, 3. Preis Georg Weigel-Lauter 208 Ringe.

Meisterschaft-Aufflage: 1. Preis Max Bauer-Eibenstod 270 Ringe, 2. Preis Paul Lautner-Rittersgrün 265 Ringe, 3. Preis Fritz Wendler-Eibenstod 264 Ringe.

Meisterschaft-Klein-caliber: 1. Preis Hugo Fuhs-Sofa 151 Ringe, 2. Preis Willi Seidel-Eibenstod 140 Ringe, 3. Preis Walter Zwicker-Neuwelt 138 Ringe.

Meisterschaft-Jungschützen: 1. Preis Alfred Markert-Neuwelt 149 Ringe, 2. Preis Walter Meier-Annaberg 149 Ringe, 3. Preis Kurt Teichbader-Wächter 140 Ringe.

Festschieße-Freihand: 37 Preise. 1. Fritz Schmiedel-Schwarzberg 886 Teile, 2. Paul Schwoher-Bodaun, 3. Johannes Höfer-Schneeberg, 4. Karl Meier-Wächter, 5. Arno Gündel-Schwarzberg, 6. Karl Wächter-Sofa, 7. Kurt Rogner-Schwarzberg, 8. Willi Seidel-Eibenstod, 9. Alex Prügner-Rittersgrün, 10. Max Bauer-Eibenstod, 11. Kurt Schmidt-Eibenstod, 12. Johannes Roth-Wächter, 13. Hermann Rein-Schwarzberg, 14. Franz Engels-Schlettau, 15. Georg Schneider-Rittersgrün, 16. Richard Jech-Schönheide.

Meisterschieße 175 Meter Freihand: 30 Preise. 1. Paul Andolf-Thierfeld 51 Ringe, 2. Oswald Bede-Sofa 51, 3. Fr. Schmiedel-Schwarzberg 51, 4. Hermann Rehr-Lauter 49, 5. Max Bauer-Eibenstod 49, 6. Fritz Wendler-Eibenstod 49, 7. Otto Hempel-Aue 48, 8. Paul Schwarz-Bernsbach 48, 9. Walter Starke-Wächter 48, 10. Hermann Schmiedel-Schwarzberg 48, 11. Max Lang-Bernsbach 48, 12. Bruno Barmatz-Beierfeld 47, 13. Georg Schneider-Rittersgrün 47, 14. Alf. Just-Schwarzberg 47, 15. Johannes Roth-Wächter 47, 16. Georg Weigel-Lauter 47 Ringe.

Festschieße-Aufflage: 57 Preise. 1. Richard Weigel Jr. 1098 Teile, 2. Albert Illbrich-Johanngeorgenstadt, Valentin Wagner, 3. Hermann Rehr-Lauter, 4. Hermann Rehr-Lauter, 5. Otto Hempel-Aue, 6. Paul Hücher-Aue, 7. Gustav Müller-Lauter, 8. Paul Neubert-Rittersgrün, 9. Rudolf Uhlia-Schönheide, 10. Fritz Wendler-Eibenstod, 11. Alex Prügner-Rittersgrün, 12. Paul Lautner-Rittersgrün, 13. Ernst Reubert-Lauter, 14. Ernst Seidel-Johanngeorgenstadt, 15. Oswald Gürtner-Sofa, 16. Richard Hummel-Bodaun, 17. Karl Meier-Wächter, 18. Ernst Unger-Schönheide, 19. Richard Weigel sen., Lauter, 20. Paul Schubert-Dartenstein.

## Allgemeines.

### Kurze Rückschau auf den Sonntag.

#### Meisterschaften überall.

Reichtstschütz-Meisterschaften der Männer in Berlin. 100 m: Rhein-Berlin 1017, 200 m: Rönig 218, Hochsprung: Rosenhöl-Rönigberg 1.885 m; Weitsprung: Reibermann-Hamburg 7.41; Kugelhoch: Elevert-Halle 14.84 m; Speerwurf: Maier-Rönigberg 82.04 m; Schmetz: Weiß-Berlin mit 7556.70 Punkten.

Meisterschaften der Frauen in Remscheid. Speerwurf: Fr. Vargas-Wied 40.22 m (Weltrekord), 100 m: Collins-Wünnen 12.3 (neuer Rekord), 200 m: Lorenz-Frankfurt (n. Rekord), 80 m Hürden: Vösch-Berlin 12.3 (n. Rekord), Weitsprung: Orieme-Bremen (n. Rekord).

#### Schwimm-Meisterschaften in München.

#### Bundesfest deutscher Hochfahrer in Halle.

Weltmeisterschaften der Studenten: Fußball: Deutschland-Lugenburg 8:0; Judo: Deutschland 2:1; Tennis: Ruhlmann im Endspiel gegen die Esten. Die Italiener im Florett siegreich, Deutschland nur vierter. Gute Erfolge der Deutschen im Rudern.

Deutschland-Japan-Australien. Deutschland-Australien 3:2, Australien-Japan 3:2, Japan-Deutschland 4:1.

Beginn der internationalen Deutschen Tennismesterschaften in Hamburg. Regancke: Holstein-Riel schlägt Detha-ASC 6:2 (1:1). 1. FC Nürnberg-Sparta Prag 3:1, Eintracht-Frankfurt liegt gegen DSC 3:1, verliert gegen VfB 3:2, Osts-Wests-Spielvereinigung Fürth 3:2.

## Turnen.

### Riege „Wader“ des Allg. T. Aue.

Mittwoch, den 6. August, abends 8 Uhr, wichtige Verammlung im „Kaffee Georg“. Es ist unbedingt notwendig, daß sich jedes Mitglied pünktlich einfindet. Der Vorstand.

## Handball.

### Turngau Westerzgebirge (D.L.)

#### Uebungsstunden auf der ganzen Linie.

Die Punktepiele verlaufen diesmal besonders abwechslungsreich. Auf die Spielstärke der einzelnen Vereine ist kein Verlaß. Ueber die Treffen folgendes:

Sonntags: TTB Aue I—Tsch. 1876: 6:1 5:5. Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Der Kampf zeigte einen ausgeglichener Verlauf und obwohl die Stürmerreihe des Neulinges re-

Weiterschieße-Aufflage 175 Meter: 41 Preise. 1. Otto Hempel-Aue 59 Ringe, 2. Ernst Unger-Schönheide, 3. Max Bauer-Eibenstod 58, 4. Ernst Seidel-Johanngeorgenstadt 57, 5. Guido Bede-Lauter 57, 6. Karl Meier-Wächter 57, 7. Oswald Höder-Sofa 57, 8. Willi Seidel-Eibenstod 57, 9. Paul Lautner-Rittersgrün 56, 10. Paul Ulrich-Eibenstod 56, 11. Kurt Schmidt-Eibenstod 56, 12. Fritz Wendler-Eibenstod 56, 13. Max Lang-Bernsbach 56, 14. Alex Prügner-Rittersgrün, 15. Max Fischer-Lauter 55, 16. Paul Schwoher-Bodaun 55, 17. Paul Runzmann II-Lauter 54, 20. Schmidt-Lauter 54 Ringe.

Festschieße-Klein-caliber: 28 Preise. 1. Max Bauer-Eibenstod 32 Ringe, 2. Fritz Schmiedel-Schwarzberg 32, 3. Rich. Hummel-Bodaun 31, Oswald Höder-Sofa 30, 5. Otto Hempel-Aue 30, 6. Georg Baumann-Aue, 7. Kurt Rogner-Schwarzberg, 8. Hugo Fuhs-Sofa, 9. Paul Wänzel-Schönheide, 10. Walter Zwicker-Neuwelt, 11. Fritz Wendler-Eibenstod, 12. Kurt Schmidt-Eibenstod, 13. Magnus Gündel-Schwarzberg, 14. Walter Sennann-Aue, 15. Arno Gündel-Schwarzberg.

Weiterschieße-Klein-caliber: 20 Preise. 1. Otto Hempel-Aue 35 Ringe, 2. Guido Bede-Neuwelt 34, 3. Ernst Unger-Schönheide 33, 4. Oswald Höder-Sofa 33, 5. Fritz Wendler-Eibenstod 33, 6. Georg Fischer-Bodaun 33, 7. Rudolf Uhlia-Schönheide 33, 8. Johannes Höfer-Schneeberg 32, 9. Walter Zwicker-Neuwelt 32, 10. Paul Wänzel-Schönheide 32 Ringe.

Jungschützen-Festschieße: 16 Preise. 1. Karl Flemming-Lauter 34 Ringe, 2. Arthur Bede-Schwarzberg 33, 3. Kurt Rühlmann-Annaberg 32, 4. Hellmuth Jech-Schönheide 30, 5. Johannes Grammit-Annaberg 29, 6. Erich Weichenring-Lauter 28, 7. Max Weill-Rittersgrün 27, 8. Alfred Markert-Neuwelt 27 Ringe.

Jungschützen-Meisterschieße: 12 Preise. 1. Walter Meier-Annaberg 59 Ringe, 2. Alfred Markert-Neuwelt 53, 3. Kurt Teichbader-Wächter 51, 4. Arthur Bede-Schwarzberg 50, 5. Kurt Rühlmann-Annaberg 49, 6. Alfred Seidel-Wächter 49 Ringe.

Eröffnungsbetttschießen, Freihand: 1. Max Bauer-Eibenstod 377 Ringe, 2. Walter Weiklof-Bernsbach 280, 3. Oswald Höder-Sofa 245, 4. Paul Schwarz-Bernsbach 241, 5. Karl Höder-Lauter 164, 6. Guido Bede-Lauter 160 Ringe.

Gesellschaftsbetttschießen 175 Meter Freihand: 1. Preis Schützen-Verein Lauter 687 Ringe, 2. Preis Schützen-Verein Lauter 653 Ringe.

Gesellschaftsbetttschießen 175 Meter Auflage: 1. Preis Schützen-Verein Lauter 906 Ringe, 2. Preis Schützen-Verein Lauter 921 Ringe, 3. Preis Schützen-Verein Lauter 822 Ringe, 4. Preis Schützen-Verein Lauter 867 Ringe, 5. Preis Schützen-Verein Lauter 838 Ringe.

## 19. Deutsches Bundesschießen.

### Schluß und Siegerehrung.

Das 19. Deutsche Bundesschießen in Regin fand im großen Koncertsaal des Messelgebüdes mit einer Siegerehrung seinen Abschluß. Unter dem Beifall der zahlreichen Anwesenden wurden die Sieger verleihen und die ihnen zugehörigen Preise verteilt. Nach der offiziellen Siegerehrung fanden die deutsche Bundesmeisterschaftserntung (1) Dietrich-Starnberg (Bayern) — erster Bundesmeister — mit 901 Ringen, 2) Bachmann-Trunklein (Oberbayern), 956 Ringe, 3) Baumert-Soja (Osterr.) 937 Ringe, 4) Müller-Rühlingen 937 Ringe, 5) Hüllo-Berlin 934 Ringe, 6) Wolfen-Aber 928 Ringe, 7) Dersch-Rühlingen 924 Ringe, 10) Brünge-Schlecht-Schlesien 911 Ringe, 11) Bild-Wünnen 911 Ringe, 12) Teufel-Rühlingen 910 Ringe, 13) Bauer-Rühlingen 910 Ringe, 14) Spatz-Worpschede 910 Ringe, 15) Arempe-Dannewitz 904 Ringe, 16) Ploß-Elben 904 Ringe, 17) Rühl-Fügen (Trot) 902 Ringe, 18) Müller-Elben (Osterr.) 902 Ringe, 19) Fortmeier-Wünnen 900 Ringe. Die Vorkämpferleistung erwarben die beiden Schweizer Dr. Schander-Bellhorn 850 Ringe, Vorkämpferleistung und Laufschiffen mit 515 Ringen. Die Ehrenpalatte des Reichspräsidenten errang der erste Bundesmeister Dietrich-Starnberg.

Schloßener ankam, konnte sie die sich bietenden Gelegenheiten nicht ausnützen. Andererseits zeigten auch die 78er noch genügend Unentschlossenheit. Besonders das Fehlen von Höcher machte sich bemerkbar. Morgenstern-Beierfeld hatte bei dem anschließenden Verlauf gutes Arbeiten.

In Langenberg I—T. Lauter I 3:7. Wie zu erwarten war, ließen die wieder im Kommen begriffenen Gäste glatt, obwohl die Hosen recht lächerlich widerstand leisteten.

Sonntag: In. Jahr, Aue I—T. Beierfeld I 3:11 (2:5). Dem kräftigen und erfolgreichen Start der Jähner angemessen, hatte man ein vorzügliches Endergebnis nicht für möglich gehalten, umso mehr als die Gastgeber bald mit 2:0 in Führung lagen. Diesen Vorsprung löschten sie jedoch bald wieder ein und mußten in der zweiten halben Stunde das Heft dem Gegner überlassen, der ein vorbildliches Stellungsspiel zeigte und auch den Vorfuß nicht vermissen ließ. Wächter einwandfrei.

In. Sachsenfeld I—T. Horschlau I 1:11 (0:5). Früher konnte die Ueberzeugung nicht sein, denn von den Gästen lag man wohl anfangs ein recht klottes Spiel, doch wurden alle Gelegenheiten hartnäckig verpaßt, während sich die Gäste langsam aber sicher einstellten und dann in regelmäßigen Abständen unablösbar einwandten. Beim Sieger fiel das Zuschungsspiel recht angenehm auf und war ihr Sieg verdient. Müller, Jahr, Aue heilte Torrett.

In. Geier 1861 I—T. T. Thum I. Thum kam 25 Minuten zu spät an und daher fiel das Punktepiel aus.

### Weitere Ergebnisse:

Genaue Spielberichte folgen morgen.

In. Horschlau I—T. Beierfeld II 4:7 (4:2).  
In. Sachsenfeld II—T. Beierfeldbrunn I 5:2 (2:2).  
T. Buchholz I—T. G. Franz, Geier, I 3:3 (2:1).  
In. Wolfenstein I—T. B. Annaberg I 7:1 (4:0).  
In. Freizeitei, Buchholz II—T. Schelbenberg I 2:4 (0:1).  
T. Schneeburg I—T. 47 Schneeburg I 6:2 (4:1).  
In. Grünhütte I—T. Zwönitz-Rühnbade I 1:1 (1:0).  
In. Rittersgrün I—T. W. Hofa I 5:7 (3:4).  
Tsch. Neuwelt II—T. Aue II 3:3 (5:1).  
In. Beierfeld III—T. Bernsbach II 6:2 (2:2).  
In. Grünhütte II—T. Grünhütte I 0:3 (0:1).

### Turnerinnen:

In. Jahr, Aue—T. Beierfeld 6:0. Wie erwartet schlugen die Auer die Gäste aber technisch noch nicht die erwartenden Gäste glatt, obwohl sie sich große Mühe gaben und den Ehrentreffer verdient hätten.

T. Thohelm I—T. Hofa 0:1 (0:0). Die Gäste waren körperlich härter, hatten mehr Angriffsgelüste, doch verdrängen sie sich durch Einzelzüge sehr gute Sachen.

In. Wächter I—T. Bernsbach 0:1 (0:0). Die jungen Gäste hielten sich gut.

## Turner-Fußball.

In. Johanngeorgenstadt I—T. 1847 Schneeberg I 4:5 (2:0). Keine größere Werbereinrichtung im Rahmen des Schauturnens konnte es geben, als die Verpflichtung des Landessturmmeisters, der zwar nur zu 10 und außerdem mit höchem Erfolg antrat, aber immerhin einen Kampf lieferte, wie er spannender und technisch besser nicht sein konnte, umso mehr, als sich die Gastgeber größte Mühe gaben und sich erst in den Schlussminuten gefolgt bekamen. Der Verlauf war äußerst interessant, die Gäste hinterließen den besten Eindruck.

### Amilische Bekanntmachung.

#### Spezialänderung:

Spiel Nr. 108 ¼10 Uhr, Spiel Nr. 06 in Neuhützel 17 Uhr, Spiel Nr. 14 bereits am 9. August 18 Uhr in Sachsenfeld, Spiel Nr. 8 11 Uhr, Spiel Nr. 7 11 Uhr.

Höder. Pöhlh.

## Fußball.

### Ergebnisse im Gau Erzgebirge im DMVB.

Der vergangene Spieltag fand seinen Vorgänger nicht nach auf allen Plätzen herrschte reger Spielbetrieb und ein sühes Ringen um den Punktgewinn. In der ersten Klasse gab es folgende Resultate:

#### Saxonia Bernsbach I—S. C. Eibenstod I 2:1.

Nachdem beide Parteien in der ersten Halbzeit keine Tore erzielen konnten, ging es auch nach der Pause ganz knapp zu. Die Saxonen, mit drei Mann Ersatz, hatten es gegen den Reuling der ersten Klasse durchaus nicht leicht, zu Sieg und Punkten zu kommen. Ganz besonders war die Hintermannschaft der Eibenstädter recht auf dem Posten.

#### Viktoria Lauter I—S. F. A. Aue-Jelle I 2:5.

Torreich ging es schon bei diesem Treffen, das in Lauter stattfand, zu. Nachdem die Viktoria durch gutes angreifendiges Spiel schon mit 2:0 führten, liefen die Jeller zu einer sehr guten Form auf. Der Sturm zeigte sich sehr freudig im Torfuß und hatte damit recht guten Erfolgs. Noch dem Ausgleich holte man — noch weitere vier Treffer heraus, wobei ein Elfmeter wegen Nachhaken mitschloß.

#### Sturm Beierfeld I—Tanne Thohelm I 2:1.

In diesem Treffen ließen es die Beierfelder nicht wieder zu einer Ueberholung kommen. Die Tannen machten mit ihren Verteidigern einen guten Eindruck und hielten bis zur Pause ihr Tor rein. Später holte Beierfeld im Halbspiel etwas heraus und sicherte sich auch zwei Tore, die, da Thohelm nur eins entgegennehmen konnte, zum Sieg gelangten.

#### Gesellschaftsspiel-Ergebnisse:

#### S. F. A. Auerhammer I—S. C. Waldhau Lauter 3:3.

Der S. F. A. Auerhammer feierte sein 10-jähriges Bestehen und hatte den Sportklub Waldhau Lauter zum Gegner. Dieser zeigte sich von einer durchaus guten Seite, während einigen Leuten des S. F. A. noch die Veranstaltung des Vorbereitens in den Gliedern lag. Das Unentschieden ist immerhin als Ueberholung anzusehen. Leicht hätte es sogar zum Sieg der zweiklassigen Gäste reichen können.

#### S. F. A. Zwönitz I in Weipert gegen Preußen Chemnitz I 0:1.

Der S. F. A. Zwönitz beteiligte sich an den alljährlich stattfindenden Spielen um das Blau Band des Deutschen Fußball-Bundes Weipert und hatte in Preußen Chemnitz einen guten Gegner. Ueberwiegend ließen sich die Zwönitzer nur knapp 0:1 schlagen.

### Ergebnisse der II. Klasse:

S. P. Hundshübel I—Mannaria Aue I 0:4.  
Sportfreunde Sofa I—Sport, Niederhüttele 3:0.  
S. P. Wächter I—Dionisia Grünhütte I 0:6.  
S. C. Wächter I—Eiche Horschlau I 1:7.

#### Ergebnisse unterer Mannschaften:

Verbandsspiele: Viktoria Lauter II—Sturm Beierfeld II 1:6; Saxonia Bernsbach II—S. C. Eibenstod II 2:2; S. F. A. Auerhammer II—S. F. A. Zwönitz II 0:3; S. F. A. Aue-Jelle II—Tanne Thohelm II 2:2; Olympia Grünhütte II—Tentonia Bodaun II 1:2; Sportvereinsvereinigung Niederhüttele II—Eiche Horschlau II, ausgefallen; Sturm Beierfeld III—S. C. Eibenstod III 1:1; S. F. A. Zwönitz III—S. F. A. Aue-Jelle III 4:2; Saxonia Bernsbach III—Viktoria Lauter III 10:0.

Jugendspiele: S. F. A. Aue-Jelle—Tentonia Bodaun 3:1; S. F. A. Auerhammer—Mannaria Aue 2:0; Sportfreunde Sofa—Eiche Horschlau 0:1; S. F. A. Zwönitz—Sturm Beierfeld 0:5; Tanne Thohelm—Saxonia Bernsbach 0:1; Sturm Beierfeld Anoben—S. C. Eibenstod Anoben 10:1.

Gesellschaftsspiele: S. F. A. Auerhammer Alte Herren—Mannaria Aue Alte Herren 4:0; Viktoria Lauter Sonderreit—Spielvereinigung Waldhau I. Junioren 6:0; Eiche Horschlau Jug. spielte in Aue gegen S. F. A. Jug. 2:2.

## Schwimmen.

### Kreisoffenes Schwimmenfest des Turngaues Westerzgebirge (D.L.)

Der neugebildete Gau hält sein erstes Gaushwimmenfest am 9. und 10. August ab. Seine Durchführung hat von der Hochburg der westerrheinischen Turnerschwimmer, der Stadt Aue, übertrugen. Das städtische Freibad Aue ist für solche Großschwimmfeste geeignet und die Schwimmerschaft der Auer Turnvereine hat es verstanden, derartige Veranstaltungen immer gut zu arrangieren. Auch diesmal wird wieder alles klappt, stehen doch an der Spitze Gaushwimmer Alt-Helm-Aue und die Herren Vorführer A. Thiergarten, W. Weidauer und W. Tilmans. Da das Gaushwimmenfest kreisoffen ist, nimmt auch der Kreischwimmer Ulrich-Leipzig teil, der schon öfters in Aue wickte. Mit dem Schwimmenfest sind Wettkämpfe aller Art in verschiedenen Klassen verbunden. Zu den Wettkämpfen sind alle Turnvereinsmitglieder und -Schwimmerinnen aus dem städtischen Turnkreis zugelassen. Neben den Wettkämpfen im Schwimmen, Tauchen und Springen finden noch Wasserballspiele statt. Zur weiteren volkstümlichen Ausgestaltung werden Sonderführungen angeleitet, die bewertet und ausgezeichnet werden. Das Schwimmenfest beginnt schon am Sonnabend nachmittags. Neu ist der Begründungs- und Elternabend am Sonnabend im „Mildental“. Meldungsfrist Montag.